





III 2390/201

Landeskirchenarchiv
Eisenach

68
0839



Geistliche
Lieder

auf

die Sonn- und Festtage

wie auch andere Zeiten und Gegenstände,

zur Beförderung

des Glaubens und der Gottseligkeit

verfertigt und herausgegeben

von

Johann Christian Carl Zöpfer,

Pastor zu Hottelstädt und Ottstädt am Berge,
im Herzogthum Weimar.

Jena,

gedruckt bei Prager und Comp.

1800.

2,245



Dem
Durchlachtigsten ErbPrinz
von SachsenWeimar und Eisenach
H e r r n
Herrn Carl Friedrich,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern
und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu
Meissen, gefürsteten Graf zu Henneberg, Graf
zu der Mark und Ravensberg, Herrn zu
Ravensstein u. s. w.

meinem gnädigsten Herzog und Herrn,
widme ich gegenwärtige geistliche Lieder in eben der
tiefften Ehrfurcht,

welche schon ehemals

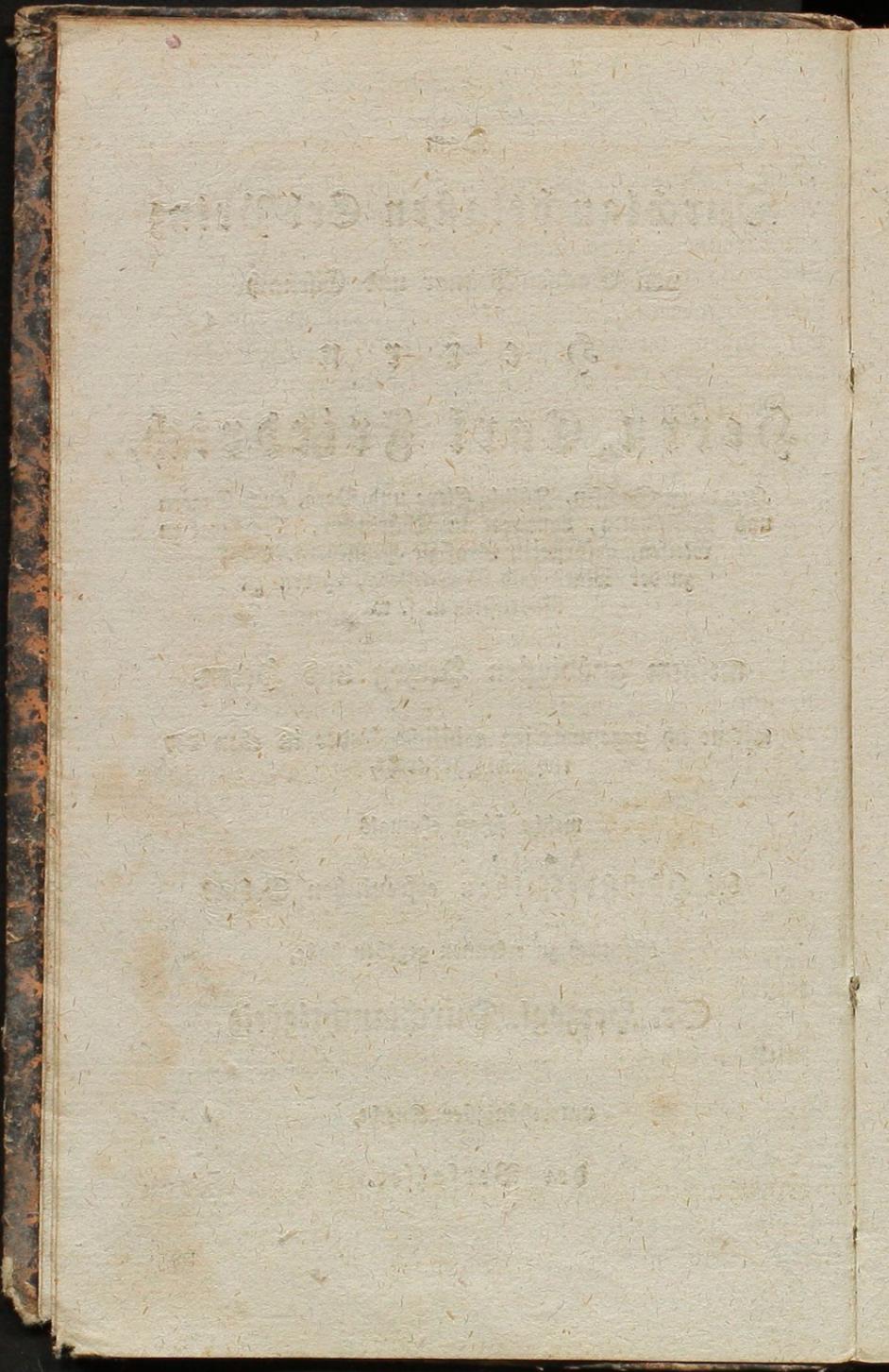
bei Höchstdeffselben erfreulichen Geburt

öffentlich zu erkennen gegeben habe,

Er. Herzogl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht,

Der Verfasser.



Vorerinnerung.

Die Ursachen, welche mich zur Herausgabe dieser geistlichen Lieder bewogen haben, sind mir zu wichtig, als daß ich mich zum Druck derselben nicht hätte entschliesen sollen. Ich werde mich daher sehr freuen, wenn die guten Absichten, die ich dabei gehabt habe, nach Wunsch erreicht und diese Lieder mit eben dem Beifall

Vor Erinnerung.

aufgenommen werden, mit welchem meine Nachricht von den in der Herzogl. Sächs. Residenzstadt Eisenach wohnenden Reformirten u. s. w. im Jahr 1785 aufgenommen worden ist. Hottelstädt, den 14ten Januar, 1800.

Erste

Erstes Sonntagslied.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ic.

I. Der Tag des Herrn, den Gott gemacht, erscheint in seiner Sonntagspracht — erinnert uns an unsre Pflicht, und ruft vor Gottes Angesicht.

2. Verbannt sey alle Eitelkeit! das Herz ist heute Gott geweiht, wir gehen in sein Heiligthum, zu seines Namens Ehr' und Ruhm.

3. Hier ist wahrhaftig Gottes Haus, hier theilt er seinen Segen aus; hier ist des Himmels Pforte gar, hier fliehet Elend und Gefahr.

4. Hier singen wir mit Herz und Mund, und machen Gottes Thaten kund; wir hören ihn an diesem Ort in dem geoffenbarten Wort.

5. Hier sehn wir schon, im Geist entzückt und in den Himmel hingerückt, Gott Vater, seinen lieben Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron.

6. In unzertrennter Herrlichkeit und Majestät, die himmelweit, beherrschen sie die ganze Welt, die nur ein Allmachtswink erhält.

7. Allmächtiger! Herr Zebaoth! wir kennen keinen andern Gott, nur du allein, das höchste Gut, bist es, der alle Wunder thut.

8. Dich beten alle Himmel an, und was man sonst nur nennen kan; der ganze Erdbkreis huldigt dir und singt: Herr Gott, dich loben wir!

9. Sey unser Abba fer-
nerhin, und schenke uns des
Himmels Sinn! du eitle
Nah-

Nahrungsfürge, weich! wir
sind in Jesu Christo reich.

10. Erhalt, o Gott!

dein heilig Wort und Sacra-
ment an diesem Ort; gib
ferner deinem Donner Kraft,
daß er noch vielen Nutzen
schafft!

11. Wir bitten eins von
dir, dem Herrn, und die-
ses hätten wir noch gern:
daß wir dir unser Leben
lang im Tempel bringen
Preis und Dank!

Zweites Sonntags- lied.

Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

2. Herr! mein Gott! ich
habe lieb dich und deines
Hauses Stärke; wenn ich
diesen guten Trieb nicht in
meiner Seele hätte, würd'
ich wol in meinem Leben
eifrig nach der Tugend stre-
ben?

2. Dich, Jehovah! ber-
ich an — fall in Demuth
vor dir nieder; ohne Stolz
und falschen Wahn sing' ich
dir geweihte Lieder! sollt'

ich denn dein Lob verschwei-
gen, da vor dir sich Welten
neigen?

3. Du hast selbst in dei-
nem Wort dich als Herrn
der Welt beschrieben — bist
mein Schöpfer und mein
Hort, und herzinniglich zu
lieben; denn unzählig sind
die Gaben, die wir alle von
dir haben.

4. Laß dein seligmachend
Wort uns mit Lust und
Freude hören! gib, daß
auch an diesem Ort sich die
guten Hörer mehren, die
mit ihren Lebenspflichten
sich nach deinem Willen
richten.

5. Herr! gib deinem
Donner Kraft, daß er die
Gottlosen wecke — From-
men schenke Lebenskraft, daß
sie keine Furcht abschrecke,
wenn der frechen Spötter
Kotten unser Christenthum
verspotten.

6. O elende Spötter!
ihr werdet selber zum Ge-
spötte! hier ist Schild,
Helm und Panzer — wenn
der Christ nicht Chri-
stum hätte, müßte er dar-
nie-

nieder liegen; aber Jesus
hilft ihm steigen *).

7. Hat nicht Gott von
seinem Thron erst den Sab-
bath selbst befohlen? **)
und sein eingeborner Sohn
hat's den Menschen nicht
verhohlen — Sonntags
wolt' er auferstehen, ***)
Sonntags ließ er sich auch
sehen ****).

8. Gab er nicht den heil-
gen Geist zu Jerusalem
den Seinen an dem Sonn-
tag? ****) Dis beweist,
daß man solte sich vereinen:
dieser Tag sey Jung und
Alten heilig und sehr hoch
zu halten.

9. Und das Kirch- und
Predigtamt hat er, wider
Furcht und Zagen, den
Apo-

*) Matth. 16, 18.

**) 1 Mos. 2, 2. 3. 2 Mos. 20, 8—11. Cap. 23, 12.
Cap. 31, 14—17. Cap. 35, 2. 5 Mos. 5, 12—14.
4 Mos. 15, 32—36. Pred. Sal. 4, 17.

***) Marc. 16, 2. 6. Luc. 24, 1—6. Matth. 28, 1. 5.
6. Joh. 20, 1.

****) An seinem Auferstehungstage, welcher ein Sonntag war,
erschien er fünfmal; zuerst der Maria Magdalena, Marc.
16, 9. Joh. 20, 14. gleich darauf auch den andern Weibern,
welche von dem Grabe waren zurück gegangen, und sich noch
auf dem Rückwege nach Jerusalem befanden, Matth. 28, 9.
ferner dem Simon Petrus, Luc. 24, 34. (Dis ist vermut-
lich auf dem Rückwege geschehen, als Petrus von dem Grabe
wieder nach Jerusalem ging, Joh. 20, 6—10.) alsdenn
den beiden Emmauntischen Jüngern auf dem Wege, als sie
von Jerusalem nach Galiläa gehen wolten, Luc. 24, 15.
und zuletzt Abends ganz spät den zu Jerusalem versammelten
Jüngern, Marc. 16, 14. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. Weil
aber Thomas bei dieser fünften Erscheinung Christi an seinem
Auferstehungstage nicht mit zugegen gewesen war und es nicht
glauben wolte, so erschien der auferstandene Heiland acht Ta-
ge darauf seinen Jüngern abermal, folglich wieder am Sonn-
tage, in Gegenwart des Thomas, welches die sechste Erschei-
nung war, Joh. 20, 26.

*****) Apostg. 2, 1—4. Als nemlich der Tag der
Pfingsten, welcher damals, wie das vorhergegangene
Dier-



Aposteln insgesamt an dem Sonntag aufgetragen; treulich solten sie's verwalten, Sünd' erlassen und behalten. *)

10. Die Apostel hatten auch mit den andern, ihren Gliedern, diesen löblichen Gebrauch: Sonntags ihren Glaubensbrüdern Gottes theures Wort zu lehren, und damit den Geist zu nähren. **)

II. Liebster Gott! wie freu' ich mich, diesen Sabbathtag zu halten — mit Entzückung lieb' ich dich, weil du da in mir willst walten; laß mich hier ihn recht erneuern, und dort mit den Engeln feiern!

Erstes Adventslied.

Mel. Wachtet auf! ruft uns die.

3. Hosanna in der Höhe!
welch' eine Himmelspracht!
ich

Osterfest, auf einen Sabbath oder Sonnabend fiel, erfüllt und vorbei war, so waren die Apostel und andere Gläubige den darauf folgenden Sonntag, als den zweiten Pfingstfesttag der Juden, zu Jerusalem in einem gewissen Hause versammelt, und da wurde ihnen denn der h. Geist mit seinen Gaben mitgetheilet. Folglich ist auch dieses an einem Sonntage geschehen.

*) Joh. 20, 19 — 23.

**) Apoßg. 20, 7. Auf einen Sabbath, nach dem Grundtext: am ersten Tag der Woche, das ist, am Sonntag, predigte ihnen Paulus. Marc. 16, 2. 1 Cor. 16, 2.

Daher wird der Sonntag, wegen angeführter Ursachen, mit Recht der Tag des Herrn genennet, Offenb. Joh. 1, 10, weil nemlich der Herr (Jesus) an einem Sonntag auferstanden, an demselben seinen Jüngern und andern Gläubigen erschienen, der h. Geist an einem Sonntag den Aposteln und andern mitgetheilet worden, unser Heiland am Sonntag das Kirch- und Predigtamt eingesetzt, und auf Eingebung Gottes, um uns auch hierin von den Juden zu unterscheiden, anstatt des Sabbaths oder Sonnabends, der Sonntag durch die Apostel angeordnet und Gott dem Herrn gefeiert worden ist; ob sie gleich im Anfange auch noch den Sabbath mit hielten, Apoßg. 13, 14, bis sie nach und nach von dessen Feierung völlig absanden.

ich sehe den eingebornen Gottessohn, dieser ist bereit, den Willen des Vaters nunmehr zu erfüllen; er kommt und wird mein Gnadenlohn; die Gottheit kleidet sich in Menschheit feierlich. Hallelujah! der Gottmensch ist mein Jesus Christ — der längst gewünschte Tag ist da.

2. Hosianna Davidssohne! Herr hilf! er bringt die Lebenskrone; der ganze Erdkreis wartet sein. Laß, o Höchster, wohl gelingen! in Hütten, wo Gerechte singen, sey Preis und Ruhm und Ehre dein! die Gottesmajestät, die über alles geht — Hallelujah! wird Knechtsgestalt, die für uns zahlt — nun ist die Seligkeit uns nah!

3. Hosianna! Herr gib Segen! wir gehn Immanuel entgegen, dem König und dem Herrn der Welt — freuen uns im Christenorden, der durch ihn ist gestiftet worden, da seine Hand den Sieg behält. Die freudenvolle Zeit ver-

wandelt alles Leid, Hallelujah! wir feiern gern den Tag des Herrn, den ehemals der Glaube sah.

Zweites Adventslied.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

4. Dangenehme stille Zeit! o heiliger Advent! du wirst, voll lauter Seligkeit, der Tag des Heils genannt.

2. Wie es des Allerhöchsten Rath von Ewigkeit beschloß, so zeigt er nun in der That: er liebet grenzenlos.

3. Wie längstens der Propheten Chor von dem Messia sang, so höret nun der Christen Ohr des Hellden Jubelklang.

4. Er kommt — und seine Königspracht verwandelt sich gar sehr — wird arm, gering, mit Hohn verlacht. O liebevolles Meer!

5. Durch seine Armuth werden wir dereinst im Himmel reich; er ist allein die Lebenshür und unser Heil zugleich.

6.

6. So komm, Erblber, aus des Vaters Schoos ist
in mein Herz und residire als der grose Weltheiland
da! dann sing' ich auch bei geboren! dis mach' ich be-
Gram und Schmerz dir kant. Hallelujah!

7. Ich leb' und sterbe freue sich dieses Kindes sei-
dir allein, verehrter Got- erlich! die Nacht als die
tessohn! du nimst den geweihte Nacht hat
Himmel wieder ein, mein aller Welt das Heil ge-
Heil und Gnadenchron! bracht." Hallelujah!

8. Ich lebe dann in 5. Herr Jesu! schönste
Ewigkeit in lauter Wonne- Weihnachtlust! komm und
glanz. Frolocke nun, o wohn' in unsrer Brust, die
Christenheit, du hast den mit der ganzen Christenheit
Himmel ganz! sich über dein Geburtsfest
freut. Hallelujah!

Erstes Weihnachts- lied.

Met. Gelobet seyst du, Jesu Christ.

5. Wir sehn im Geist in jener Nacht helle Klarheit,
Glanz und Pracht — ein Engel Gottes nahet sich zu
armen Menschen sichtbar- lich. Hallelujah!

2. Er macht, da er von Gott gesandt, den ge-
bornen Held bekant, und spricht erfreut: „Erschrecket
nicht! erheitert euer Ange- sicht! Hallelujah!

3. Denn diese Freude ist sehr gros: Der Sohn

6. Dis ist der Tag, den Gott gemacht! welsch ein
Licht in jener Nacht, das alle Welt erleuchten soll!
dum singen wir entzü- ckungsvoll: Hallelujah!

7. O Wunderglück! der Weltheiland ist nun unsrer
Liebe-Pfand — er hat sich selbst mit uns vermählt,
und uns zum Eigenthum erwählt. Hallelujah!

8. Da du, o großer Frie- defürst! uns im Fleisch ge-
boren wirst, so bist du un- ser Bruder hier, und Got-
tes Kinder werden wir. Hal- lelujah!

9. Gelobet seyst du, Je-
su Christ, daß du Mensch
geboren bist! des freuen
wir uns diese Zeit, und
danken's dir in Ewigkeit.
Hallelujah!

Zweites Weihnachts-
lied.

Mel. Vom Himmel hoch da ic.

6. O heilig und erfreu-
lich Fest, das uns der Herr
erleben läßt! der eingebor-
ne Gottessohn verläßt sei-
nen Himmelsthron.

2. Er kommt als aller
Helden Held zu uns in die-
se Unterwelt, und nimt als
Gott die Menschheit an,
weil niemand uns erlösen
kan.

3. Den, der von aller
Ewigkeit, gebiert Maria in
der Zeit; die eine reine
Jungfrau ist, empfängt den
Heiland Jesum Christ.

4. O allergrößtes Wun-
derwerk, und aller Engel
Augenmerk! Gott thut ein
Wunder, das kein Mann
und auch kein Engel fassen
kan.

5. Des Himmels Pracht
und Majestät, die über al-
le Götter geht, und die der
Engel Chor besung, wird
durch Geburt Erniedrigung.

6. Der Reichste geht in
Armuth her, und scheint
von der Gottheit leer; er
äußert seiner Gaben sich,
er thut und leidet williglich.

7. Durch seine Armuth
sind wir reich, und werden
einst den Engeln gleich;
wir sehn ihn hier mit Glau-
bensblick; dort ist er unser
höchstes Glück.

8. Das Weihnachtsfest,
das wir begehn und den
Gottmensch geboren sehn,
ist in der Christenheit ein
Tag, wo jedermann sich
freuen mag.

9. O Gottes und Ma-
rien Sohn! wenn du uns
ruffst vor deinen Thron, bes-
singen wir, dein Eigen-
thum, mit Engellubeln dei-
nen Ruhm.

Erstes Neujahrslied.

Mel. Werde munter mein ic.

7. Christen! kommt in
frohen Ehden — dankt dem
Herrn

Herrn in Harmonie! laßet eure Freude hören! keine Wehmuth hemme sie! singt mit neuem Jubelschall: Gott regieret überall — unsere Erde ist zu wenig, er ist allenthalben König.

2. Er thut Wunder. Schmeckt und sehet seine große Freundlichkeit! der den Jahreszirkel drehet, ist allein der Herr der Zeit; seine Güte ist täglich neu; groß ist seine Vätertreue; er ist ewig, ohne Ende. Singt und faltet eure Hände!

3. Fürst der Zeiten, Herr der Stunden, du bist unser Jubellied! wieder ist ein Jahr verschwunden, wie ein Augenblick entfliehet; und bei unsrer Pilgerschaft hast du Heil und Lebenskraft durch den Wink, der alles lenket, uns, den Deinigen, gesendet.

4. Du, o Gott, erhörst das Beten! Kommt nicht alles Fleisch zu dir? du bist, wenn wir vor dich treten, unsre Zuflucht für und für! wir sind von Verwundrung voll — denn du sagst, was

kommen soll — groß und herrlich ist dein Name! rufet der Gerechten Same.

5. Demnach nahen wir auch heute uns zu deinem Allmachtsthron — singen Dank mit Herzensfreude — bitten dich durch deinen Sohn: Sey uns Schild, Panier und Stab! wende Noth und Jammer ab! schenke deine Gnad und Segen zum Beruf auf unsern Wegen!

6. Hast du aber, Herr des Lebens! manchem schon sein Ziel bestimmt, ach! so laß ihn nicht vergebens, wenn die Seele Abschied nimmt, zu dir rufen, seufzen, flehn, wollest gnädig auf ihn sehn; laß ihn dann im Glauben sterben, und die Seligkeit ererben!

Zweites Neujahrslied.

Mel. Sey Lob und Ehr dem zc.

8. Jehovah! Gott von Ewigkeit! unendlich hohes Wesen! du ordnest jede Jahreszeit — und was du hast erlesen, das ist sogleich, auf deinem Wink, von deiner Macht

Macht ein Siegelring! *)
wer kan dich wol ergründen?

2. Vor dir sind tausend Jahre wie ein Tag, der bald verschwunden. So flüchtig ist die Zeit — und sie wird, was man nie empfunden, die grenzenlose Ewigkeit, die niemals wieder Jahreszeit, wie jetzt, genannt kan werden.

3. O Ewiger! laß dieses mich oft weislich hier bedenken! du bist mein Gott! ich hoff auf dich — laß deinen Geist mich lenken, daß ich, so viel mir möglich ist, mich jederzeit als wahren Christ in dieser Welt bezeige.

4. Der schöne Weltand fliehe hin, von Sinnenlust geführt! da ich des Herrn Erlöster bin, der meine Seele zieret, veracht ich allen rohen Scherz, und widme dem allein mein Herz, der mich so sehr geliebet.

5. Nur dir, mein Heiland! lebe ich — nur dir

will ich auch sterben! ich liebe dich, du liebest mich — ich soll den Himmel erben; die Wallfahrt deuchtet mir nicht lang, sie wird ein heittrer Uebergang in ein vie bekres Leben.

6. Sey unserm besten Landesherren, o Gott der Götter, Wonne! von Ihm sey alles Uebel fern! sey du Ihm Schild und Sonne! beglücke Ihn mit Heil und Rath, und fördre jede Fürstenthät in diesem neuen Jahre.

7. Daß ferner Weisheit, Gnad' und Recht auf Seinem Throne stralen, und auch, wenn Bosheit sich erfrecht, Sein Fürstenherz abmalen. Du wollst Sein weises Regiment, das jeder Unterthan erkennet, mit lauter Segen krönen!

8. So wird die Tugend fernerhin im Lande sich ausbreiten, das Laster wird nach deinem Sinn — o höchst beglückte Zeiten! verdrängt, und

*) Jerem. 22, 24. Sir. 17, 18.

und die Zufriedenheit begleitet Treu' und Redlichkeit bei guten Unterrhanen.

Erstes Lied: Auf's Fest der Beschneidung Christi am Neujahrstage.

Mel. Das Jesulein soll doch meine.

9. Der hochgelobte Gottessohn, der unser Heiland worden, verließ den hohen Thron, und stiftete die Kirche der Christenheit, die alle Welt breit den Erden bewohnen, sie beugt die Knie — er adelt sie, und schenkt ihr Himmelskronen.

2. Er, als der Glanz der Herrlichkeit, kam, seines Vaters Willen, wie längstens schon war prophezeit, zu thun und zu erfüllen; der Wunderheld der ganzen Welt giebt seiner Liebe Proben, indem er hat an unsrer Statt gethan, was Engel loben.

3. Sein achter Lebens- tag hat sich durch Blut schon ausgezeichnet. Und dieses that er williglich, daß, wer sich das zueignet, schon vielen Trost — der

Feind erboßt und muß sich drüber grämen — zu jeder Zeit in allem Leid für sich daraus kan nehmen.

4. Der Name Jesus, den er sich hat weislich lassen geben, bedeutet, daß man lediglich Heil, Seligkeit und Leben durch ihn erlangt. So herrlich prangt die Christenheit, sein Same! Sagt nicht ein Geist, was Jesus heißt? O göttlich schöner Name!

5. Dein Nam', Herr Jesu, tröste mich, so lang' ich leb' auf Erden! Ich lebe dir und will durch dich allein nur selig werden! Mein Herr und Gott in Noth und Tod! du bist die Thür zum Leben. So schlaf ich ein und warte dein, bis du mich wirst erheben.

Zweites Lied: Auf's Fest der Beschneidung Christi am Neujahrstage.

Mel. Wir Christenteuf.

10. Herr Jesu Christ!; ich weiß, du bist der wahre Gottmensch, Heiland und Er-

Erretter. Ich bin gewiß
und glaube dis, zum Trus
und Hohn freigeisterischer
Spötter.

2. Dein Nam' erfreut :.;
die Christenheit, die sich
nach dir so herzlich gern ge-
nennet, und mit dem Mund
dich, Fels und Grund der
Seligkeit, vor aller Welt
bekennet.

3. Mein bestes Theil! :.;
es ist das Heil in keinem
andern, auch kein andrer
Name zur Seligkeit, die
uns erfreut; du bist's allein,
verheißner Weibesame!

4. Du Friedefürst! :.;
du kommst und wirst in dei-
ner zarten Kindheit schon
beschnitten; dadurch hast
du uns Selenruh' erworben.
O wie viel hast du gelitten!

5. Hallelujah! :.; der
Held ist da, um uns von
unsern Feinden zu befreien.
O Gottes Sohn! o Gna-
dentron! wir preisen dich
und wollen dir uns weihen.

Erstes Lied: Auf's Fest
der Erscheinung
Christi.

Mel. Liebster Immanuel.

II. Mein Jesus ist der

Stern, der läßt sich fin-
den — das große Licht der
Welt, das Gottsbild,
scheint in mein finster Herz;
die Nacht der Sünden ver-
schwindet dann durch ihn;
er ist mein Schild; wenn
Feinde toben, kommt er
von oben, und zeigt sich
sehr mächtig, treu und mild.

2. Wer ehrt nicht diesen
Herrn, den größten König,
den jeder Seraph schon an-
beten muß — dem alle Ma-
jestät der Welt zu wenig?
es liegt ja alles da zu seinem
Fuß! Sind seine Pfade
nicht lauter Gnade? und
ohne ihn ist Unlust und
Verdruß.

3. Die ganze Christen-
heit ist ihm verpflichtet, da
sie ihm längstens schon ge-
huldigt hat; der Vater hat
das Reich ihm aufgerichtet,
da herrscht er wunderbar
mit Rath und That — mit
Güt und Treue, daß man
sich freue — Gerechtigkeit
umgrenzt den ganzen Staat.

4. Wir waren ehemals
auch blinde Heiden, und
mit dem wahren Gott ganz
unbekant, die ein geschmiz-
tes

tes Bild zur Gottheit weihen — nur böse Handlungen mit Unverstand geschwind vollbrachten, und den verlachten, der unsre große Selennoth empfand.

5. Jedoch, die Sündennacht ist nun verschwunden, ist nicht die Finsterniß vom Licht verdrängt? Durch den Immanuel hat man empfunden, daß Gott an aller Heil in Gnaden denkt — daß er auch Heiden die seligen Freuden, wenn sie nur glauben, einst im Himmel schenkt.

6. Herr Jesu! heller Stern! du Licht der Heiden und Preis in Israel, dich bet' ich an! ich will zum Danke dir mein Herz bereiten, daß es dein Gnadenglanz erleuchten kan! wenn ich dich habe, du schönste Gabe! so bin ich hier und dort dein Unterthan.

Zweites Lied: Auf's Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Ich dank' dir schon durch ic.

I 2. Dem Erdkreis ist das Licht der Welt sehr prächtig

aufgegangen — es kommt der Friedefürst und Held, der Väter gros Verlangen.

2. Die Nacht, die auf den Völkern lag, ist nunmehr ganz verschwunden; dis Fest ist uns ein Freudentag, wo man das Licht empfunden.

3. Der Stern aus Jacob gehet auf; drum sind wir nicht verloren; denn es erinnert uns sein Lauf, der König sey geboren.

4. Man sucht ihn zu Jerusalem, der Hauptstadt jenes Landes; allein, er ist in Bethlehem als Kind geringen Standes.

5. Die Residenz im Lande ist zu seinem Thron zu wenig; er hat dazu mein Herz erkies't — er ist mein Ehrenkönig!

6. Wenn Midian und Epha ihn begierig angenommen: will Saba ihm entgegen ziehn und mit Geschenken kommen.

7. Ich gebe dir, mein größter Freund! für Gold und andre Gaben mich ganz und bin mit dir vereint, um mich durch dich zu laben.

Exempel! der Gottmensch
Jesus Christ, der Ausgang
aus der Höhe, Marien er-
ster Sohn, vor dem ich
glaubig stehe, ist mir Re-
ligion.

2. Er läset sich darstel-
len, wird Opfer und mein
Licht, will sich zu mir ge-
sellen, ist meine Zuversicht,
mein wahres Heil und Le-
ben, ja meine Seligkeit.
Ach! Könne ich ihn erheben!
ach! wäre ich bereit.

3. Maria, die Beglück-
te, hielt ihre Reinigung;
und wer sie da erblickte, dem
war's Erinnerung: Wir
sollen rein erscheinen, wenn
wir in Tempel gehn; mit
andern uns vereinen, und
demuthsvoll da stehn.

4. Wir sind ja voller
Mängel, und von der Sünd'
unrein; jedoch, des Bun-
des Engel will uns davon
befrein — der Heiland ist
gekommen, und seine Un-
schuld hat die Sünd' auf
sich aenommen, der hilft
mit Rath und That.

5. Ich will ihm Opfer
bringen, die wird er nicht
verschmähn; ich will im

Glauben singen, in Lieb'
und Hoffnung stehn. Nur
dis sind meine Gaben, die
nim, Herr Jesu! an, weil
ich durch dich mich laben
und recht erfreuen kan.

6. Laß mich im Friede
fahren, wenn ich abschei-
den soll, mit auserwählten
Schaaren dich alsdenn won-
nevoll auf deinem Thron
verehren, und in vollkomm-
nen Licht dein ewig Lob
vermehrten! denn dis ist
meine Pflicht.

Erstes Passionslied.

Met. Jesu, der du meine Seele ic.

I 5. Ach! Sohn Gottes,
Heil der Sünder, wo ist
deines Arms Gewalt? wo
ist — Trost der Adamskin-
der! deine göttliche Gestalt?
deine Hoheit ist verschwun-
den; man erblicket blutige
Wunden, da du, Held und
Friedefürst! jetzt am Creuz
gemartert wirst.

2. Bricht dein Auge, das
sonst prächtig wie die Feuer-
flammen blickt, trübe, kraft-
los und ohnmächtig: wird
mein Herz von Angst er-
higt;

higt; denn es hebt das Weltgebäude — und die Sonn' im Trauerkleide wimmert über deinen Schmerz; darum bricht auch mir mein Herz.

3. Zittert, frecher Sünder Kotten! die ihr Gott als Menschensohn mit Verhöhnern und Verspotten, selbst zu eurer Schmach und Hohn, tollkühn — o ihr Bösewichter! er ist euer großer Richter — quälet — ach! der herbe Schmerz! schlägt an euer wütend Herz!

4. Du, Herr Himmels und der Erde! Glanz von Gottes Herrlichkeit! stirbest, daß ich selig werde — und verwandelst alles Leid in die allergrößten Freuden; denn man hört dein Jammerscheiden in des finstern Todes Nacht mit Triumph: „Es ist vollbracht!“

5. Heil und Segen, mein Erretter! hab' ich nun durch dich erlangt, da durch dich, bei Sturm und Wetter, stets mein Glaube herrlich prangt. Muß dein Kreuz auf dieser Erden oft den Spöttern Thorheit werden:

sey es mir, dem Spott zum Trutz, Gottes Weisheit und mein Schutz.

6. Freche Schaaren und Verbrecher dürsteten nach deinem Blut — und es blizet, als ein Rächer, auf sie mit der Höllenglut; doch, du betest für die Spötter, und wirfst wol noch gar ihr Ketter. Ach! laß deine Todespein mir auch Heil und Himmel seyn!

7. Webet, Sünder! fallet nieder, und verhüllt das Angesicht! singet reuevolle Lieder! denn das große Zorngericht wird dereinst ein Spruch der Gnade dem, der auf dem Tugendpfade sich um Gottes Huld bewirbt und im wahren Glauben stirbt.

8. Alte göttliche Propheten schrieben längst vor Christo schon: Man wird einst am Kreuze tödten den, der als des Menschen Sohn und als Gott auf Erden wandelt; als erfüllt wird's abgehandelt in Evangelistenschrift, die mit den Aposteln trift.

9. Ja, die ersten frommen Christen, die mit Glaubensfestigkeit sich in blutigen Kriegen rüsten, waren insgesamt bereit, auf die Wahrheit gar zu sterben, und das Himmelreich zu erben; scheuten nicht die größte Noth, und erwählten Märtyrertod.

10. Auch ich sterbe auf den Glauben, daß ich Jesu Christo bin; niemand soll den Trost mir rauben; drum geh' ich mit Freuden hin, singe mit den frohen Schaa- ren, die sich all' in Liebe paaren: Jesus, als der Helden Held, starb aus Liebe für die Welt!

Zweites Passionslied.

Mel. Jesus meine Zuversicht u.

16. Jesus, der m in Gnadenchron, hängt am Creuze für mich Armen; Tod ist seiner Liebe Lohn; welch ein göttliches Erbarmen! der den Juden war verhasst — unser Selenfreund erblast.

2. Ach! wie schmerzhaft ist sein Tod! sehet! wie die Sonne trauert, die in sei-

ner Todesnoth ihn, den Schöpfer selbst, bedauert. Ach! der herbe bittere Schmerz! jezt bricht sein liebreiches Herz.

3. Mein Gott! mein Gott! ruft er aus, warum hast du mich verlassen? Dis erregt Furcht und Graus, daß sich mancher kaum fassen; er sieht Wunder der Natur, zittert, bebt und ächzet nur.

4. Jenes Tempels Vorhang reißt, weil der Himmel wieder offen; denn dis Wunderwerk beweist, daß die Seligkeit zu hoffen. Und da gar die Erde bebt, zittert alles, was da lebt.

5. Ja, man siehet fürchterlich Felsen spalten und zerreißen; und die Gräber öfnen sich, daß die Todten selbst beweisen: Den man hat ans Creuz gestreckt, der hat sich und uns erweckt!

6. Nun, Herr Jesu! du allein hast das große Werk vollendet; daß du littest Schmach und Pein, dazu warest du gesendet — dich, gerechter Gottessohn! schmückte eine Dornenkron'.

7. Mir zum Heil und Seligkeit bist du so gemartert worden; durch dich bin ich schon erfreut, komme in der Engel Orden, seh' dein holdes Angesicht, wenn mein Herz im Leibe bricht.

8. Nim mein Herz, Erlöser! hin, das ich dir zum Dank will weihen; wenn ich auferstanden bin, wirst du Gnade mir verleihen, daß ich, wie ein Seraph, dich lob' und preise ewiglich.

Erstes Lied: Auf's Fest Mariä Verkündigung oder der Empfängniß Christi.

Mel. Wie schön leuchtet der 10.

17. Dallergrößtes Wunderwerk, und aller Engel Augenmerk! Singt, Christen, frohe Lieder! Der Ewige läßt in der Zeit von seinem Thron der Herrlichkeit sich auf den Erdkreis nieder, um mich durch sich von den Sünden zu entbinden, und vom Bösen ewig völlig zu erlösen.

2. Der eingeborne Gottessohn vertauscht den prächtigen Himmelschthon mit ei-

ner schlechten Hütte; er nimt als Gott die Menschheit an, damit er auf der Leidensbahn die Seligkeit erkritte. Ewig soll ich, gleich den Reben, mit ihm leben — o die Liebe! welch ein Wunder seiner Triebe!

3. Ein Engel Gottes mußte dis, als er sich plötzlich sehen ließ, Marien, der Erkornen, zu Nazareth, der kleinen Stadt, die Gott dazu erschen hat, zum Troste der Verlorenen, mündlich — zeitig vorher melden und den Helden, der verheissen, als den größten König preisen.

4. Es will der Heiland Jesus Christ, der unser Seligmacher ist, durch sein Empfängniß lehren, daß er, den armen Menschen gleich, nicht etwa hier im Freudenreich und lauter hohen Ehren herrlich — prächtig leben solle, sondern wolle vieles leiden, und mit Schmach zuletzt abscheiden.

5. Da die Empfängniß Jesu Christ, der Anfang zur Erlösung ist, daß niemand soll verzagen: so ist das
B 4 heut-

heutge Freudenfest, das uns der Höchste feiern läßt, von allen Feiertagen, die wir allhier nach Gebühren celebriren, Gott zu kennen, allerdings der Grund zu nennen.

6. Die Hölle, Sünd' und Tod erbebt, da Jesus als der Gottmensch lebt, vor dem die Feinde fliehen. Victoria! hier ist der Held, den Himmel, Erd' und alle Welt mit tief gebeugten Knieen göttlich — freudig und in Ehren muß verehren und lobsing'n; drum will ich auch Dank ihm bringen.

7. Dir sing' ich, Herr! ein Jubellied und weihe dir mein ganz Gemüth, weil ich durch dich genes'. Da du, o großer Friedefürst! mein Heiland und Erlöser wirst, den ich mir auserlese: will ich freudig dich erheben — mich bestreben, deinen Namen immerfort zu preisen, Amen.

Zweites Lied: Auf's Fest Maria Verkündigung oder der Empfängniß Christi.

Met. Nun danket alle Gott ic.

18. Des Himmels Ma-

jestät will auf der Erde wohnen, der Fürst der Könige entsagt sich seiner Kronen, und kleidet lieber sich in unsre Menschheit ein, als daß er ohne uns ein König wolte seyn.

2. O wie geheimnißvoll sind die Erlösungszeiten! ein Himmelsbote muß ein Wunderwerk andeuten — Maria, überrascht, hört einen Engelaruf — erschrickt zugleich dabei, daß sie erstaunen muß.

3. Des großen Gottes Sohn, der Glanz von seinem Wesen, hat die verlorne Welt zum Augenmerk erlesen; die höchste Liebe hat sich sehr nach uns gesehnt. Daher auch unser Mund ein Jubellied ertönt.

4. Er wird der Jungfrau Sohn, ja unser Freund und Bruder, und dient uns in der Welt zum Leitstern und zum Ruder, daß, wer ihn in der Zeit für seinen Herrn bekennet, auch in der Ewigkeit von ihm nicht wird getrennt.

5. Nun zittert Sünd' und Tod — die Hölle muß erbeben, da Jesus, Gottes Sohn, uns Seligkeit und Leben durch sich erwerben will. Gro Locke, Christenheit! Messias kommt, wie er vorher war prophezeit.

6. Nimm diesen König an, der ewig wird regieren und als ein siegend Haupt will seine Glieder zieren. Welch eine Herrlichkeit! wenn er, wie ein Magnet, uns zu sich zieht und dann vor seinem Thron erhdht.

Erstes Osterlied.

Mel. Auf, auf, mein Herz mit ic.

1. Der Herr der Herrlichkeiten steht triumphirend auf. O Freude aller Freuden! der Held vollführt den Lauf; zerreißt mit Allmachts-hand des blaffen Todes Band; er nimt mit Siegesprache den Feinden ihre Macht.

2. Ich sehe mit Entzücken im Geiste diesen Sieg — mit wonnevollen Blicken den Held in jenem Krieg,

den großen Kriegesmann, der so viel hat geschan, daß niemand auf der Welt dergleichen Feinde fällt.

3. O welch ein heilig Feuer belebet meine Brust! dis Fest ist mir sehr theuer; ich fühle lauter Lust; die Zunge jubilirt; ich bin mit Schmuck geziert; das vorerwürgte Lamm ist nun mein Bräutigam.

4. So komm, Herzog der Selen! verkläre dich in mir! laß dich mit mir vermählen! dir weih' ich mich schon hier; ich bin dein Eigenthum, und du mein größter Ruhm; gib meiner Bitte Raum, und sey mein Lebensbaum!

5. Ich bin dein Zweig und lebe durch dich dereinst, wie du! Denn, wenn ich mich bestrebe, mit wahrer Selenruh' im Glauben treu zu seyn: geh' ich in Himmel ein; du gehest selbst voran, und zeigest mir die Bahn.

6. Ich hab' an deinem Siege und Heldenthaten Theil. Denn, wenn ich unterliege, erhebst du mich,

B 5

mein

mein Heil! du bist ja mein Panier und meine Lebensruh; ich bin ein Gotteskind da, wo nur Freunde sind.

7. Mit diesen sing' ich Lieder in schönster Harmonie, die schallen ewig wieder; kein Spötter höhnet sie; mit heiligen Cherubim und hellen Seraphim verehr' ich Jesum Christ, der auferstanden ist.

Zweites Osterlied.

Mel. Ein' feste Burg ist unser zc.

20. Hallelujah! der Heiland lebt! das Grab ist leer und offen! Nun ist, da Satans Reich erbebt, die Seligkeit zu hoffen. Das heilige Gotteslamm, das uns am Kreuzestamm, nach Gottes weisen Rath, mit Blut erlöset hat, ist nun erhöht worden.

2. Hallelujah! wir sind versöhnt; nun kan uns Gott nicht hassen; er wird den Dank, der ihm ertönt, sich wohlgefallen lassen. Der, welcher jämmerlich für uns am Kreuz erblich und sehr

verhöhnet war, stellt sich als Sieger dar, er ist der Fürst des Lebens!

3. Hallelujah! der Gottmensch hat die Feinde Schau getragen. Welch ein Triumph und Heldenthat! Nun dürfen wir nicht zagen. Kommt her, Erldöste! seht! es blihet Majestät mit Huld auf uns herab; es zeugt das leere Grab: er hat die Schuld bezahlet.

4. Hallelujah! es müssen gar zwei Engel Gottes zeugen, daß Jesus, der gecreuzigt war, erstanden ist; drum weichen Furcht, Schrecken, falscher Wahn; wir beten den nun an, der nach Erniedrigung den Tod in Sieg verschlung. Frolockt, ihr Christenhöre!

5. Hallelujah! das ganze Reich ist unsers Christus worden! Er spricht ja: Friede sey mit euch! und nimt uns in den Orden, den er in seinem Blut, der ganzen Welt zu gut, am Kreuz gestiftet hat; ist Friedefürst, Held, Rath und Kraft bei uns auf Erden.

Erstes

Erstes Lied: Von Jesu
Himmelfahrt und Si-
ßen zur Rechten Got-
tes.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

21. Nun nimt der Herr
den Himmel ein, sein Leib
ist lauter Sonnenschein, o
göttlich Triumphiren! Er
fährt mit hellem Jubelschall
und prächtigem Posaamen-
hall gen Himmel, zu regie-
ren; der nun erhöhte Men-
schensohn bestieget seinen
Himmels-hron.

2. Er, als der Fürst der
Könige auf Erden, schwingt
sich in die Höh'; die Him-
melsgeister rufen einander,
voll von Ehrfurcht, zu: „Das
„ist der Herr, den ich und
„du auf seines Thrones Stu-
„sen, zu seinem Preis, ent-
„zückungsvoll in Ewigkeit
„anbeten soll.“

3. Uns aber in der Un-
terwelt giebt gleichsam man-
cher starke Held von jenen
Himmelsheeren zu unsrer
künstgen Wohlfahrt ein:
„Ihr Menschen! wolle ihr
„glücklich seyn, so müßt
„ihr den verehren, der euch

„allein das Heil erwarb,
„als er für euch am Crenze
„starb.“

4. „Gefallne Geister hat
„er nie gewürdigt, daß Er-
„lösung sie, wie euch, er-
„freuet hätte; drum neh-
„met euren Vorzug wahr
„und lebt, daß ihr als
„Christenschoar vereinst, wie
„eine Kette, in heil'gen
„Reihen an uns schließt
„und Seligkeit mit uns ge-
„nießt.“

5. Mein Glaube steht
auf Jesum Christ, der prächt-
ig aufgefahren ist; er herr-
schet hoch erhaben; doch,
eh' er in die Höh' sich
schwung, gab er noch die
Versicherung: „Ich bin
mit meinen Gaben und Geist
bei euch auf dieser Welt so
lange, bis sie einst zerfällt.“

6. Ja, wenn auch diese
Welt vergeht, regieret er
mit Majestät und Herrlich-
keit ohn' Ende; von seinem
königlichen Thron empfang'
auch ich den Gnadenlohn,
wenn ich den Lauf vollende;
er ging den Seinigen
voran und machte uns zum
Himmel Bahn.

Zwei

Zweites Lied: Von Je-
su Himmelfahrt und
Sitzen zur Rechten
Gottes.

Mel. Erschienen ist der herrl. ic.

22. Erlöbste! seht dem
Heiland nach! er schwingt
sich, nach erlittner Schmach,
vom Erdkreis auf den Eh-
renthron. Seht den ver-
klärten Menschensohn! Hal-
lelujah.

2. Begehret mit der Chri-
stenheit das heutige Fest mit
Freudigkeit! der Gottmensch
nimt den Himmel ein, und
will doch auch noch bei uns
seyn. Hallelujah.

3. Er, der zur Rechten
sich gesetzt, beschützt uns,
daß kein Feind verletz; er
ist der große Siegesheld, der
Herr und Richter aller Welt.
Hallelujah.

4. Er, der verheißne
große Held, kam von dem
Water in die Welt, ward
Mensch und starb mit größ-
tem Schmerz. Dankt ihm
für sein liebeiches Herz!
Hallelujah.

5. Nachdem dis größte
Werk vollbracht, so stund er

auf mit Siegesmacht, und
ließ sich seinen Freunden sehn,
die wußten, was durch ihn
geschähe. Hallelujah.

6. Verherrlicht ihn mit
Lobgesang! er hat ja vier-
zig Tage lang als Ueber-
winder sich gezeigt, vor dem
der größte Feind erbleicht.
Hallelujah.

7. Und diese Vierzigta-
gezeit war seinem Unterricht
geweiht, den er vom Rei-
che Gottes gab. Nun trat
er von dem Schauplay ab.
Hallelujah.

8. Vom Oelberg, wo
die Jünger sich, auf sein
Geheiß, gehorsamlich ein-
sanden, fuhr er sichtbar auf
und nahm zum Water sei-
nen Lauf. Hallelujah.

9. Er ist mit Ruhm und
Preis gekrönt! der Him-
mel jauchzt, die Erd' ertönt!
der Tag, den uns Gott
feiern läßt, ist unsers Hei-
lands Siegesfest. Halle-
lujah.

10. Die Rechte Gottes
ist erhöht, behält den Sieg
mit Majestät! der Herr ist
König ewiglich! des freuen
alle Welten sich. Hallelujah.

11. Herr Jesu! Gott und Menschensohn, du bist mein Heil und Gnaden-
thron, mein siegend Haupt,
und ich dein Glied; drum
sing' ich dieses Jubellied.
Hallelujah.

12. In dir hab' ich auch
Siegeskraft, daß Satan,
Sünd' und Welt nichts
schafft. Erhalte mich in
deiner Huld, und schenk im
Leiden mir Geduld! Hall.

13. Im Glauben wart
ich, Herr! auf dich. Wenn
einß das Weltgebäude sich
vor deinem Richtersthule
beugt: wird Gnade mir von
dir erzeigt. Hallelujah.

Erstes Pfingstlied.

In eigener bekanten Melodie.

23. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! du bester
Trost in aller Noth! dein
Ausgang ist von Ewigkeit,
dis glaubt die ganze Chri-
stenheit. O heiliger Geist,
o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! o Ewiger,
Herr Zebaoth! dich sendet

von des Himmels Thron
Gott Vater und sein lieber
Sohn. O heiliger Geist,
o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! du schenkest
uns des Lebens Brod; du
kommst in der Apostel Haus,
und theilest grose Gaben
aus. O heiliger Geist, o
heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! durch deine
Kraft, auf dein Gebot,
macht alsbald der Apostel
Mund die grosen Tharen
Gottes kund. O heiliger
Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! sey unser
Schus, wenn Hohn und
Spott dein heilig Wort
uns rauben will; gib, daß
es uns mit Trost erfül. O
heiliger Geist, o heiliger
Gott!

6. O heiliger Geist, o
heiliger Gott! du Himmels-
thau und Morgenroth! sey
uns mit Gnade zugerhan,
nim dafür Dank und Opfer
an. O heiliger Geist, o
heiliger Gott!

Zweis

Zweites Pfingstlied.

Met. Komm, Gott Schöpfer, ic.
 Oder: Vor deinen Thron tret ic.
 Oder auch: Herr Gott, dich loben ic.

24. Komm, heiliger Geist,
 vom Himmelsthron, der
 du vom Vater und dem
 Sohn von Ewigkeit ausge-
 hend bist! durch dich erkennt
 man Jesum Christ.

2. Von beiden bist du
 uns gesandt, und machest
 uns das Heil bekant, das
 uns der Friedefürst erwarb,
 als er für uns am Creuze
 starb.

3. Des Himmels Weis-
 heit lehrest du, und schaf-
 fest müden Selen Ruh; du
 richtest die Verübten auf,
 und schenkest Kraft zum
 Kampf und Lauf.

4. Nim unser Herz zum
 Tempel ein, und laß es dei-
 ne Wohnung seyn; gieß
 deines Trostes Süßigkeit
 auf uns, die Christo sind
 geweiht!

5. Beruf die Völker al-
 ler Welt und bring sie un-
 ter dein Gezelt; *) ver-

sammle sie ins Heiligthum,
 zu deiner Ehre, Preis und
 Ruhm!

6. O heil'ges Licht! o
 starker Hört! erhalte uns
 des Lebens Wort und unsre
 beiden Sacrament', woran
 man deine Gnad' erkennt.

7. Wenn mancher Irr-
 geist in der Still' uns un-
 sern Glauben rauben will,
 so dämpfe der Freigeister
 Krieg, und schenk uns dei-
 ne Kraft zum Sieg!

8. Sey bei uns in der leg-
 ten Zeit, wenn dieses Lebens
 Eitelkeit, die wie ein Strom
 vorüber rauscht, sich mit
 der Ewigkeit vertauscht.

9. Verlaß im letzten
 Kampf uns nicht, wenn
 unser Herz und Auge bricht;
 erhalt uns froh durch dei-
 nen Schein, wenn Tod und
 die Verwefung dräun.

10. Wenn vor dem Rich-
 ter aller Welt der Feind,
 der Frommen nachgestellt,
 mit Lück' und Bosheit uns
 verklagt, so gib, daß nicht
 der Muth verzagt.

II.

*) Pf. 76. 3. Sir. 24, 6.

II. Erfüll' uns dann zu dieser Zeit mit Zuversicht und Bestigkeit, damit zuletzt der Tod erfreu' und ewigen Lebens Anfang sey.

Erstes Lied: Auf's Fest der heiligen Dreieinigkeith.

Jes. 6, 1-4.

Mel. O Jesu, meine Lust.

25. Als einst Jesaias im Geist den Herrn gesehen, vor dem so ehrfurchtsvoll viel tausend Engel stehen, geschmückt mit Seligkeit als einem Gnadenlohn: saß dieser Herr der Welt auf einem hohen Thron.

2. Und seines Kleides Saum erfüllte den Tempel; es stunden Geister, die den Menschen ein Exempel zum Lob und Danke sind, als helle Seraphim den Feuerflammen gleich, in Klarheit über ihm.

3. Ein jeder Seraph war mit Fittigen versehen, sechs Flügel hatte er — was soll damit geschehen? mit zweien deckten sie ihr Antlitz, das sehr klar; mit zweien deck-

ten sie die Füße auch so-gar.

4. Mit zweien flogen sie, und einer rief zum andern in diesem Heiligthum, wohin die Frommen wandern, mit einer starken Stimme — owelch ein heiliger Graus! Die Schwellen bebeten, voll Rauch wars ganze Haus.

5. Sie riefen ehrfurchtsvoll, zum Lobe Gottes eilig; Der Herr, Gott Zebaoth ist heilig, heilig, heilig! ja alle Lande sind von seiner Ehre voll! daher ihn alle Welt allein anbeten soll.

6. Uns Menschen, die wir noch auf dieser Erden wallen, soll jenes Himmelsheer mit seinen Jubelhallen zu Gottes Ruhm und Preis ein heilig Beispiel seyn! es präg' ihr Jubellied in unser Herz sich ein!

Zweites Lied: Auf's Fest der heiligen Dreieinigkeith.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich u.

26. Hochheilige Dreieinig-

nigkeit! es nahet sich die Christenheit zu dir in heiliger Feier. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! sey immerdar von uns gepreist, dein Name sey uns theuer. Wenn dort das ganze Himmelsheer, zu deines Namens Lob und Ehr, mit Ehrfurcht Dank zumit Opfer bringt und heilig, heilig, heilig singt: wird unser Geist entzückt und gleichsam hingerückt, wo uns des Lebens Krone schmückt.

2. O unerforschlich großer Gott! Allmächtiger! Herr Zebaoth, der Welten läßt genesen! du bist, voll lauter Majestät, die über alle Himmel geht, von Ewigkeit gewesen; und herrschest ohne Ende fort; erfülltest einen jeden Ort mit deiner Gnadengegenwart — und unbegreiflich ist die Art des Regiments; denn die vernünftige Creatur erstauet und bewundert nur.

3. Welch eine Tiefe deiner Macht, Erkenntniß, Weisheit, Hoheit, Pracht! wer kan sie wol ergründen?

kein Mensch, auch keine Engelskraft und was sonst deine Allmacht schafft, ist in der Welt zu finden. Du bist, Jehovah, selbst durch dich! und alle Völker freuen sich, wenn sie Beweise deiner Huld, Erbarmung, Grosmuth und Geduld so sichtbar sehn. Auch wir bewundern jederzeit den Reichthum deiner Herrlichkeit.

4. Da du es selbst, Herr unser Hort! in deinem wahrheitvollen Wort zu unserm Heil beweisest, daß du im Wesen Eins nur seist, und Vater, Sohn und heiliger Geist nach den Personen heisest: So nehmen wir dis also an, daß niemand es bezweifeln kan, weil du die Wahrheit selber bist, und dis ein gros Geheimniß ist. Dreieiniger Gott! so nennet dich die Christenheit, und glaubet es zu aller Zeit.

5. Gott Vater! der du einen Sohn, der unser Heil und Gnadenthron, von Ewigkeit gezeuget — du bist der Schöpfer dieser Welt,

Welt, die nie, da sie dein Arm erhält, aus ihrer Ordnung weicht. Und dich — Weltheiland Jesu Christ! der du der Sünder Zuflucht bist, indem du hast genug gethan — dich beten auch die Engel an! Herr, unser Gott! nun herrschest du gewaltiglich, und alle Himmel freuen sich.

6. Gott heil'ger Geist! durch deine Kraft, die alles Gute in uns schafft, sind wir schon Gottes Kinder; du führst uns zu Christo hin, und schenkst uns einen frohen Sinn; wir werden Heberwinder, wenn sich der Geist vom Leibe trennt, und man durch dich Gott Abba nennt. Dreiein'ger Gott! das Christenthum der Christenheit verherrlicht dich in Ewigkeit.

Erstes Lied: Aufs Johannestest.

Mel. O Jesu, meine Lust ic.

27. Da Gottes Sohn zum Heil auf Erden kommen sollte, und diese Sünderwelt durch sich erlösen

wolte, so kam er nicht etwa zu uns von ohngefehr — Gott sandte einen Mann als Herold vor ihm her.

2. Johannes kam, der war der Engel, ein Gesandter, Vorläufer und zugleich von Jesu ein Verwandter — trat als Prophet, ja noch in größrer Würde, auf — und predigte von ihm das Wort im vollen Lauf.

3. Er sprach mit Donnerkraft an jenem Jordanflusse: „Das Himmelreich ist nah! ein jeder thue Buße! es kommt nach mir, der schon vor mir gewesen ist!“ Und dadurch meinte er den Gottmensch Jesum Christi.

4. Der sollte als der Herr zu seinem Tempel kommen. Da seine Gottheit nun die Menschheit angenommen, so kam er als das Licht, das allen Menschen scheint; den Frommen war er hold, den Bösen aber feind.

5. Johannes mußte ihn, auf sein Verlangen taufen; er nann' ihn Gottes Lamm, das würde uns erkaufen. Daher sein Vater auch vom hohen

hohen Himmelsthron bei seiner Taufe sprach: Dies ist mein lieber Sohn.

6. Der kam auf Erden als der Engel neuen Bundes, und übernahm sein Amt; die Lehren seines Mundes, voll von Holdseligkeit und lauter Geisteskraft, bewunderte die Welt, die sonst nach Thorheit gafft.

7. Die Schrift bezeugt von ihm: „Er predigte gewaltig“! und von den Bändern heißt es: sie waren mannigfaltig, die nicht zu zählen sind, daß auch das Element ihn als den größten Herrn in seiner Macht erkennt.

8. Da nun, Herr Jesu Christ! schon längstens die Propheten mit ihren Zeugnissen sich darauf ließen tödten, daß du der Grund des Heils für alle Menschen seinst, so glauben wir es auch, wie es dein Wort beweist.

Zweites Lied: Auf's Johannesfest.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

28. Johannes kam, vom Licht zu zeugen, das alle Welt erleuchten soll, vor dem sich Erd' und Himmel neigen, und Seraphim entzückungsvoll vor seinem Thron sich ewig freun, und ihm nur heil'ge Lieder weihn.

2. Drum sprach Johannes als Vorläufer: Der vor mir war, der kommt nach mir; ich bin ja nur ein Wassertäufer; Er aber ist die höchste Zier. Denn meine Freud' ist nun erfüllt,*) und das Verlangen ist gestillt.

3. Er ist schon da, er ist erschienen, den ihr bis dato noch nicht kennt; ich bin zu schlecht, ihn zu bedienen; denn er ist Gottes Sohn genennt, er ist das wahre Gotteslamm, das Heil der Welt, der Bräutigam.

4.

*) Joh. 3, 29.

4. Kommt her und thut
redeschaffne Busse! Das
Himmelreich ist nah' her-
bei — Kommt zu mir an
dem Jordanflusse! verban-
net alle Heuchelei! send
heilsbegierig und bereit: so
tauf ich euch zur Seligkeit.

5. Laß, liebster Gott!
Johannis Lehre auch mir
ins Herz gepräget sehn! gib,
daß ich mich zu dir bekehre,
und zwar mit Ernste, nicht
zum Schein — daß ich im
wahren Glauben steh', und
man der Busse Früchte seh'.

6. Erhalte mich in dei-
ner Gnade! denn Jesus
Christus ist mein Heil! und
führt mich der auf rechtem
Pfade, so hab' ich einst am
Himmel Theil, den er mit
größtem Schmerz erwarb,
als er für uns am Creuze
starb.

Erstes Lied: Auf's Fest
Mariä Heimsuchung.

Mel. Vessel du deine Wege.

29. Nachdem der Se-
raph weder im Himmel
Preis und Dank durch sei-
ne Jubellieder dem Herrn

von neuem sang, so war
die benede'te Maria hoch
erfreut — und, da sie sich
Gott weihte, voll von Hold-
seligkeit.

2. Wie war daher ent-
schlossen, Elisabeth zu sehn,
und zu ihr unverdroffen mit
hurt'gen Schritt zu gehn.
Denn, was der Engel sag-
te, hielt sie für Wunder-
werk; es war ja die Be-
tagte fast aller Augenmerk.

3. Sie kam nun voller
Freuden zu der Elisabeth —
erzähl' ihr Neuigkeiten,
und daß zu Nazareth ein
heil'ger Engel Gottes —
sie rede wahr und treu —
Trotz allem Hohn des Spot-
tes! zu ihr gekommen sey.

4. Elisabeth, die From-
me, ward heil'gen Geistes
voll — erstaunte, daß sie
komme — und hörte, daß
sie soll den Heiligen gebe-
ren, den alles in der Welt
mit Ehrfurcht muß vereh-
ren — den wunderbaren
Held.

5. Maria, voll Entzü-
kung, erhebt mit Lobgesang
den Herrn für die Beglü-
ckung — und will ihr Le-

ben lang sich ihres Heilands freuen, der ihre Zuversicht; mit Dank sich ihm zu weihen, hält sie für ihre Pflicht.

6. Auch ich, Herr Jesu! bete dich als den Gottmensch an; und wenn ich vor dich trete, so lehr' mich, wie ich kan dich würdiglich erheben; du bist mein höchstes Gut, auf dem mein Heil und Leben im Himmel einst beruht.

Zweites Lied: Aufs Fest Maria Heimführung.

Met. Nun laßt uns Gott dem.

30. Wir preisen Gottes Güte mit freudigem Gemüthe; wir rühmen seine Thaten, die alle wohl gerathen.

2. Daß er im alten Bunde mit der Propheten Munde uns vieles hat verheissen, auch dieses muß man preisen.

3. Sie mußten prophezeien: Man werde einst sich freuen, wenn der Messias käme, der allen Zorn wegnähme.

4. Er werde mit Vorzügen erscheinen, und besiegen, was sich ihm widersetze, daß ihn kein Feind verlese.

5. Dis ist auch so geschehen; die Menschen konnten sehen: Der sey im Fleisch erschienen, dem alle Engel dienen.

6. Drum rühmen wir auch heute, nach Herzens Wunsch und Freude, den Allerhöchsten oben für seine Gnadenproben.

7. Denn unsre Sel' erhebet den Herrn, durch den sie lebet; sie freut sich ihres Gottes, Troß allem Hohn des Spottes!

8. Sie freut sich des Heilandes. Denn wer geringen Standes, wird öfters vorgezogen, und Gott ist ihm gewogen.

9. Gott ist es, der da mächtig, im Regiment sehr prächtig — des Name heilig heisset, wie er dis selbst beweiset.

10. Der woll' uns ferner leiten, und immer mehr bereiten, bis wir ihn einstens droben mit Auserwählsten loben. Er-

Erstes Lied: Aufs Mi-
chaelsest.

Mel. Ein' feste Burg ist unser
Gott.

31. Frolockt dem Herrn
und jauchzet ihm — erhe-
bet ihn, ihr Christen! da
Cherubim und Seraphim
sich stets zum Danke rüsten,
die vor des Himmelschron
den Vater und den Sohn
samt heilgen Geist erhdhn,
in tiefster Ehrfurcht stehn
und dreimal Heilig singen.

2. Der unerschaffne Mi-
chael mit seinen Ordens-
gliedern stritt' ehemals mit
dem Fürst der Höll und
dessen treuen Brüdern. Die
Kirche Gottes war der
Himmel; die Gefahr des
Streites war sehr gros,
weil vieles Blut da floß —
es floß dreihundert Jahre.

3. So heftig war das
Heidenthum aufs Christen-
thum erbittert; doch dis
erhielt den Sieg mit Ruhm,
es blieb ganz unerschüttert;
der Teufel siegte nicht —
er that nunmehr Verzicht.
Die Christen suchten Ruh,
Gott sagte Gnade zu — er
ließ sie triumphiren.

4. Nun fing man ein
Triumphlied an, dis sangen
Himmelsheere — sie freuten
sich, indem sie sahn, daß
Gottes Macht und Ehre
auch Christi worden sen,
dem sich die Christen treu
bis in den Tod geweiht,
und mit Standhaftigkeit
auf sein Verdienst gestor-
ben.

5. Ach! Komm, Erz-
engel Michael, beschütze deine
Glieder! wir huld'gen dir
mit Leib und Sel' und sin-
gen frohe Lieder, bis wir
nach dieser Zeit dereinst in
Ewigkeit vor dir, dem
Lamme, stehn, und deinen
Ruhm erhdhn, wenn wir
sind Engel worden.

Zweites Lied: Aufs
Michaelsest.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

32. Herr der grosen Him-
melsheere! heiliger Gott
Zebaoth! es gereichet dir
zur Ehre, daß die Engel
dein Gebot unter Lob und
Preis erfüllen, da sie stets
nach deinem Willen thun
und Alten wie dem Kind
ein vortreflich Beispiel sind.

2. Sie sind ja vollkommene Geister, im Verstande hell und klar, ohne Körper, Gott, ihr Meister, schuf sie, als kein Mensch noch war. Von ihm kan nichts Böses kommen; und sie sind auch nur bei Frommen. Mögten wir doch auch so rein, wie die guten Engel sehn!

3. Hier sind wir noch voller Mängel — werden von der Welt verführt. Lehr' uns, Gott, durch deine Engel, daß wir thun, was uns gebührt! gib, daß wir schon hier auf Erden diesen Geistern ähnlich werden! denn der heil'gen Engel Sinn schafft uns Nutzen und Gewinn.

4. Soll dein Wille wie im Himmel, also auch von uns geschehn: so muß uns das Weltgerümmel, dem die Menschen oft nachgehn, nicht von dir, o Gott, abziehen — alles Böse muß man fliehen; denn die heiligen Engel sind nur bei einem Gotteskind.

5. Laß uns endlich hingelangen, wo die Auser-

wählten stehn — wo wir einst in Klarheit prangen, und dein holdes Antlitz sehn — wo wir Lob und Preis dir bringen, und da dreimal Heilig singen. Nim mich von der Erde hin, daß ich bald ein Engel bin!

Erstes Lied: Auf's Reformationstest.

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

33. Der Donner deines Wortes, o Gott! erschalle in seiner Stärke! wir kennen dich und dein Gebot — du forderst gute Werke. Das Evangelium gewährt das Christenthum, und bringt zu Jesu Christ, der unser Heiland ist. Frolockt, ihr Glaubensbrüder!

2. Nun scheint der helle Morgenstern im vollen Glanze wieder — das theurer werthe Wort des Herrn erquicket die Gemüther. Der eitle Menschentand, den man damit verband, Dunst, Nebel, Finsterniß, die nicht durchschauen ließ, ist von dem Lichte verdrängt.

3. Wir gehn zu Gott gerade hin und meiden all Umwege; uns ist kein Heiliger im Sinn, der eine Bitte einlege, weil uns nicht einer kennt, und, wer ihn ruft und nennt, sich ganz umsonst bemüht, und sich verlassen sieht, ob er schon stärker rufer.

4. Die Wahrheit hat den Sieg erlangt — die Fehden sind geendet; der im Kirchhimmel einst geprangt, den hat Gott selbst gesendet — Lutherus war der Mann, der Gottes weisen Plan sowol mit Wort als That ganz ausgeführt hat, den muß die Welt bewundern.

5. Wir preisen dich, Herr Gott! dafür — dein Thron ist lauter Klarheit! wir beten nun, nach Christgebüß, im Geist und in der Wahrheit: Sey ferner unser Hort! erhalt dein wahres Wort, das uns zu dir befehrt und unsre Seele nährt, auf Erden bis ans Ende!

Zweites Lied: Auf's Reformationssfest.
Met. Wecket auf! ruft uns die.

34. Danket unserm Gott

mit Freuden! wir leben in beglückten Zeiten und feiern den Gedächtnistag, wo der Herr, zu seiner Ehre, durch seines Wortes reine Lehre, das lange Zeit im Finstern lag, mit seinem starken Arm der irr'gen Geister Schwarm gedämpft hat; die Dunkelheit ward Helligkeit. Welch eine große Gottesthat!

2. Hören wir sein Wort nicht lauter? wir sind nunmehr mit dem vertrauter, der uns die Thür zum Leben ist; Menschentand und Säkung fliehen; das höchste Gut wird uns verliehen — die Seligkeit — durch Jesum Christ; erdachter Heil'gendienst ist als ein Hirngespinnst von uns verbannt; so ist uns auch, nach Bibelbrauch, sonst kein Fürbitter mehr bekant.

3. Unser Heiland ist Verrather — vertritt uns selbst bei seinem Vater, und bittet für uns insgesamte; alle Menschen sind ja Sünder; die Frommen sind des Höchsten Kinder; und wer nicht glaubet, wird verdammt.

verdammt. Weg mit dem dritten Ort! wir glauben Gottes Wort, das uns belehrt: In Ewigkeit ist Freud und Leid! und eins von beiden widerfährt.

4. Hat der Gottmensch nicht am Ende des Lebens nur zwei Sacramente, die Taufe und das Abendmahl nach der Weisheit, die ihm eigen und von uns niemals zu erreichen, verordnet? Soll nicht überall das Brod und auch der Wein mit zu genießen seyn? sein Leib und Blut, womit er starb und uns erwarb, sind in demselben himmlisch Gut.

5. Busübung kan nichts verdienen — Werkheiligkeit und fromme Minen verschaffen uns den Himmel nicht; nur allein der wahre Glaube führt in die schöne Himmelslaube, wo Herrlichkeit und lauter Licht. Da die Religion uns solchen Gnadenlohn gewiß verspricht, so laß dein Wort, o höchsten Hort! uns rein — gib Glaubenszuversicht!

Erstes Lied: Aufs Kirchweihfest.

Met. Ein' feste Burg ist unser Gott.

35. Gott ist in diesem Heiligthum! hier ist des Himmels Pforte! ihr Christen! singt ihm Preis und Ruhm, daß er an diesem Orte uns einen Tempel hat, nach seinem weisen Rath, der unerforschlich ist und jede Zeit abmißt, zum Heil erbauen lassen.

2. Wie heilig ist die Stätte nicht! Gott selbst ist hier zugegen; wir kommen vor sein Angesicht, und er ertheilt uns Segen. Mit lauter Freudigkeit kan ihn die Christenheit in Wahrheit und im Geist, wie uns sein Wort verheißt, voll Zuversicht anbeten.

3. Sein Wort erschallt mit Donnerkraft, und schreckt die rohen Sünder; den Frommen giebt es Lebenslast; denn die sind Gotteskinder. Wenn des Gesetzes Buch den Sündern lauter Fluch und das Verderben droht, so hat von

von dieser Noth der Gott-
mensch uns befreiet.

4. Ist nicht das Evan-
gelium ein Trost der Adams-
kinder? und wird nicht oft
zum Christenthum der aller-
größte Sünder dadurch zu-
rück gebracht, da er sonst
Tag und Nacht, bei seiner
großen Schuld, an Gottes
Gnad und Huld sehr zweifel-
te und zagte?

5. Die Taufe ist ein
heil'ger Bund mit Gott,
dem wir uns weihen; wir
können uns mit Herz und
Mund der Gnade Gottes
freuen, die er uns zugesagt;
denn wenn ein Feind sich
wagt, der auch wol in der
Still' uns oft verführen
will, soll uns von Gott
nichts scheiden.

6. Und wenn der Bund
gebrochen ist, soll ihn der
Christ erneuen, da unser
Heiland Jesus Christ, des
wir uns ewig freuen, das
heil'ge Abendmahl, das er
uns selbst befahl, der gan-
zen Christenheit zum Heil
und Seligkeit aus Liebe hat
verordnet.

7. So wird uns auch
an diesem Ort Vergebung
unserer Sünden ertheilt; und
Gottes theures Wort, wo
jeder Trost kan finden,
zeigt allen deutlich an, was
er an uns gethan, wie man
hier leben soll — und wie
man glaubensvoll den Him-
mel einst kan erben.

8. Dis alles macht Gott
hier bekant! verherrlicht
ihn im Tempel, den er
durch seine mächt'ge Hand,
zum Wunder und Exempel
nun abermal ein Jahr vor
Feuer und Gefahr nach
Wunsch behütet hat! laßt
uns, nach seinem Rath,
das Kirchweihfest ihm feiern.

Zweites Lied: Aufs
Kirchweihfest.

Met. Werde munter mein Gemüthe

36. **D** wie heilig ist die
Stätte! hier ist unsers Got-
tes Haus! wenn doch jeder
Chrsfurcht hätte! Jacob fühl-
te heiligen Graus, als er
plöblich mußte stichn, und
ihm Gott im Traum er-
schien; wachend sprach er:

E 5

An

Am dem Orte ist gewiß des Himmels Pforte!

2. Und die Kirche, ein Exempel Gottes Güte, Treu' und Huld, ist der Gott geweihte Tempel, wo er selbst die Sündenschuld uns so gnädiglich erläßt — wo wir Sonntag, jedes Fest, auch noch andre Zeiten feiern und den Gottesdienst erneuern.

3. Hier erhört Gott unser Beten; hier erschallt sein heilig Wort; wenn wir singend vor ihn treten, ist er auch an diesem Ort. O wie heilig ist dis Haus! hier theilt er den Segen aus; hier erschreckt er freche Sünder; hier erfreut er seine Kinder.

4. O die schönen Gottesdienste, die man hier mit Freuden hält! hier erlangt man zum Gewinste einen Schatz, der Gut und Geld in der Welt weit übertrifft — den gewährt die heil'ge Schrift. O wie heilig sind die Lehren, die wir hier erläutern hören!

5. Hier ist auch die heil'ge Taufe, wo man junge

Christen macht. Wenn der frechen Spötter Hause unser Christenthum verlacht, so kan es der Höllenschlund und des Frevlers Lastermund, ob sie gleich sehr höhnisch spotten, dennoch nimmermehr ausrotten.

6. Hier empfangen wir die Gaben, die uns Jesus Christus schenkt, wenn sein Leib und Blut uns laben, und man seinen Tod bedenkt. Heilig ist uns der Altar, wo wir in der Christen Schaar, mit beruhigtem Gewissen, dieses Sacrament genießen.

7. Ehen werden hier vollzogen, und Gott segnet sie auch ein. Wer dis alles hat erwogen, der wird überzeuget seyn, daß es eine Gnade ist, wenn der Gott ergeb'ne Christ kan zum Hause Gottes wallen, und in Demuth niederfallen.

8. Dir, o Gott! dem Herrn der Ehre, weihete man dieses Haus; schmück es doch zu deiner Ehre künfftig auch mit Segen aus! Nichts geschieht von ohngefehr

fehr — was für Heil ist doch bisher und auch schon seit mehrern Jahren diesem Hause widerfahren!

9. Kommt, ihr Sünder! fallt nieder, betet Gott mit Reue an! gebt das Ungerechte wieder! nehmet euch der Armen an, theilet ihnen reichlich aus, und kommt oft in dieses Haus, wo ihr Gottes heilige Lehren könnt zu eurem Troste hören.

10. Ach! bewahre diesen Tempel, Höchster! wie bisher geschehn, uns zum Wunder und Exempel, bis die Welt wird untergehn, daß nicht Raub, nicht Feuersgluth, noch Verheerung Schaden thut, bis wir triumphirend droben dich mit dreimal Heilig loben.

Vom Wort Gottes

Nel. Ein' beste Burg ist unser Gott.

37. Lobsingt dem Herrn im Heiligthum, frolockt, ihr Christenohre! und bringt dafür ihm Preis und Ruhm, daß er uns seine Lehre — sein theuer werthes

Wort, wo er der Menschen Hort und rechte Vater heiße, durch seinen heiligen Geist aus Gnaden hat geschenkt.

2. Es kan ihn nun ein jeder Christ nach seinem Wesen kennen, und muß, da er unendlich ist, das höchste Gut ihn nennen. Sein Thron ist Majestät, die über alles geht; er herrscht gewaltiglich; ihm unterwerfen sich die Himmel, Erd' und Meere.

3. Er wird uns als dreiein'ger Gott in seinem Wort beschrieben; sein Name heiße: Herr Zebaoth, den alle Welt soll lieben. Der mächt'ge Jehovah ist ohne Anfang da; er schuf aus nichts die Welt; die Himmel, sein Gezelt, erzählen seine Ehre.

4. Ihn loben heil'ge Seraphim mit lauter Jubelliedern; der Erde Götter huld'gen ihm, und müssen Dank erwidern, daß er sie in der Welt, die seine Macht erhält, zu Fürsten ausersehn, daß sie durch ihn bestehn und er durch sie regieret.

5. Er schuf die Menschen, ihm zum Bild, sie sollten niemals sterben; doch sein Gebot ward nicht erfüllt; nun kam gedroht Verderben — der Tod erfolgte gleich, es schreckte Satans Reich, da nunmehr Sterblichkeit den Leib, und Dunkelheit die Seele ganz durchdrungen.

6. Jedoch — o welche Gotteshuld, Erbarmung, Gnad' und Liebe! der Schöpfer wolte diese Schuld, nach seinem eignen Triebe, durch seinen lieben Sohn, der von des Himmels Thron zu uns auf Erden kam und Menschheit an sich nahm, mit Tod bezahlen lassen.

7. Er wurde arm und war der Weg, die Wahrheit und das Leben; er sprach: Erwählt den schmalen Steg, ich will dem Himmel geben dem, der mich hier bekennt und seinen Heiland nennet, der Glauben, Zuversicht und heil'ge Lebenspflicht an sich erblicken läßt.

8. Er setzte Sacramente ein, als Mittel seiner Gna-

de; er litte alle Schmach und Pein, betrat des Elends Pfade; es floß am Kreuz sein Blut, der Sünderwelt zu gut; er starb mit sanftem Blick; ging im Triumph zurück, und fuhr mit Pracht gen Himmel.

9. Dis lehrt uns Gott in seinem Wort, das uns zum Himmel führet. Erhalt es rein, o höchster Hort! laß uns, wie sich gebühret, nach deinem Willen thun, in deinem Rathschluß ruhn, und, wenn das Herz uns bricht, mit Glaubenszuversicht, nach deinem Wort, abscheiden.

Von der christlichen Kirche.

Met. Wer nur den lieben Gott.

38. Die Thoren sprechen in den Herzen: Es ist kein Gott! es ist kein Gott! man sieht sie mit der Sünde scherzen; das Christenthum ist nur ihr Spott; Tollkühnheit und Verwegenheit begleitet sie zu aller Zeit.

2. Doch, dieser losen Spötter Motte, so schwärmend sie auch sich bezeigt, wird mit der Spöttereie zum Spotte; ihr Endzweck, den sie nicht erreicht, ist wider alle Christenpflicht; drum taugt ihr ganzes Wesen nicht.

3. Gott siehet ihre Greuelthaten, und ahndet ihren kühnen Hohn; sein Wort muß dennoch wohl gerathen! denn Jesus Christus, Gottes Sohn, ist Grund und Fels der Christenheit, die ihm, als ihrem Haupt, sich weiht.

4. Die Kirche Gottes ist gegründet, weil Jesus selbst der Eckstein ist; wenn sie auch Höllens Sturm empfindet, so nimt er sie zu jeder Frist mit seinem Arm in seinen Schutz, und bietet allen Feinden Truß.

5. Es ist ja unser Christenorden, so sehr er mag zersteuet seyn, zu diesem Zweck gestiftet worden, daß man sich kan des Glaubens freun; der ist gewiß ein wahrer Christ, wo Glaube, Lieb' und Hofnung ist.

6. Da Ein Wort Gottes, Eine Taufe, und Ein geheiligt Abendmahl, so spricht der frommen Christen Haufe, uns zur Gemeinschaft überall verbinden: so ist unser Gott nur Einer, heißt Herr Zebaoth.

7. Den beten wir in seinem Tempel im Geist und in der Wahrheit an — den Vater, Sohn, der zum Exempel bei allen Christen dienen kan, und heiligen Geist, der uns die Thür des Lebens zeigt. Dis glauben wir.

8. Herr Jesu! der du die Gemeine dir selbst durch Blut erworben hast, hilf, daß sich alles bald vereine, daß, wenn sich Freund und Feind umfaßt, dann Eine Heerde und Ein Hirt, nach deinem Wort, auf Erden wird!

Von der heiligen Taufe.

Met. Sey Lob und Ehr dem höchst.

30. Indem der Gottmensch Jesus Christ auf Erden solte lehren, so ließ Gott,

Gott, der sein Vater ist, bei seiner Taufe hören: Dis ist mein vielgeliebter Sohn — der Menschen Heil und Gnadenthron — ich hab' an ihm Gefallen.

2. So hat denn unser Heiland auch die Taufe angenommen, damit die Menschen zum Gebrauch derselben mögten kommen; er hat zugleich dis Wasserbad, das er für uns verordnet hat, uns dadurch heilgen wollen.

3. Und als er das Erlösungswerk durch seinen Tod vollführet, so war der Bund sein Augenmerk, der Christen macht und zieret; er sprach da er erstanden war, zuletzt zu seiner Jüngerschaft, die er versammelt hatte:

4. Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden — ich habe lauter Heil gebracht, daß man kan selig werden: darum geht hin in alle Welt und lehret, wie es mir gefällt, mit Sorgfalt alle Völker:

5. Und taufst sie — euer Meister heißt euch insgesamt — im Namen

des Vaters, Sohns und heilgen Geists: So mehret ihr meinen Samen. Ich fahre zwar ins Himmelreich; doch bin ich täglich noch bei euch, bis an der Welt ihr Ende.

6. So hast du denn dis Sacrament, Herr Jesu! eingesehet, daß man daran den Christen kennt und ihn kein Feind verleset; doch aber, ach! der Gnadenbund, dis kränket uns zu jeder Stund', ist vielmal schon gebrochen.

7. Laß die Verpflichtung künstrighin durch Buße uns erneuen, daß sich das Herz, der Muth und Sinn kan deiner Gnade freuen! denn wer getauft und glaubig ist, der wird gewiß, als wahrer Christ, dereinst auch selig werden.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Wie schön leuchtet der.

40. Mein Geist wird ganz in mir entzückt und in den Himmel hingerückt, wenn ich den Altar sehe, wo

wo Jesus Christus, Gottes Sohn, das Heil der Welt, mein Gnadenthron, vor dem ich glaubig stehe, auf mich freundlich Huld und Liebe, heil'ge Triebe will verbreiten. Welch ein Tag der Seligkeiten!

2. Empfängt mich, helle Seraphim! und lehrt mich doch, ihr Cherubim! mit Ehrfurcht den erheben, der seinen Leib und theures Blut, mir und der ganzen Welt zu gut, am Creuze hingegeben; der sich um mich sehr hervorben und gestorben — welche Triebe! o die Wunder seiner Liebe!

3. Er giebt mir seinen Leib im Brod, sein Blut im Wein; von Sündennoth kan ich durch ihn genesen; er ist das heil'ge Gotteslamm, und wird mein Selenbräutigam, den hab ich mir erlesen. Gänzlich will ich mich ihm weihen, seiner freuen und ihn lieben, künstlig ihn nicht zu betrüben.

4. Herr Jesu! meiner Seele Zier, mein Leben, Adel, Heil, Panier und

meine Freudenkrone, durch dich bin ich nun ausgesöhnt; Welt, Sünd' und Teufel wird verhöhnt. Triumph! vor deinem Throne werd' ich ewig, frei von Plagen, dir Dank sagen und dich preisen, wie dein Wort mir hat verheissen.

5. Ach! laß dein heilig Abendmahl mich oft in frommer Christen Zahl als würd'gen Gast genießen — und meine kurze Lebenszeit im Glauben und Gerechtigkeit, zu deinem Ruhm, verfliesen! stärk mich kräftig, bis ich werde von der Erde zu dir fliehen, und das Himmelreich beziehen.

Catechismussied.

Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

41. Gott! du hast uns deinen Rath von der Seligkeit ertheilet, der uns aufgerichtet hat, und der Sünden Wunden heilet — laß uns alle deine Lehren jederzeit mit Andacht hören.

2. Dem Gesetz gib Don-

er=

erschrecken — und, wenns Frucht bei ihnen schafft, sie zur Buße zur erwecken, daß sie alsdenn deinen Willen, so viel möglich ist, erfüllen.

3. Freilich ist's Unmöglichkeit, ganz vollkommen hier zu leben. Laß uns nur in dieser Zeit immer nach der Tugend streben, und uns auf den Glauben gründen, daß wir Gnade bei dir finden.

4. Wenn wir den Gewissensbund unsrer Tausche recht erneuen, können wir mit Herz und Mund uns in deiner Gnade freuen. Gib, daß wir dir treu verbleiben, und uns gänzlich dir verschreiben.

5. Ach! vergib die Missethat, wollest uns davon entbinden! dein Sohn Jesus Christus hat uns vom Teufel, Tod und Sünden, durch den Creuzestod befreiet — Dank sey ihm dafür geweihet.

6. Laß im heil'gen Abendmahl, wo er Liebe hat bewiesen, uns in würdger Gäste Zahl seinen Leib und Blut genießen, damit wir

zulezt mit Freuden aus der Welt von hinnen scheiden.

Bei Confirmation der
Catechumenen

Vor der Confirmation.
Met. Wachet auf! ruft uns die.

42. Freuet euch, ihr Christen! erhebt die Stimmen, daß man höre: Der heut'ge Tag ist Gott geweiht! Wäre nicht der Christenorden durch Christum selbst gestiftet worden, was wäre unsre Seligkeit? Jedoch, das Christenthum ist unser größter Ruhm. Hallelujah! der Christen Mund macht festlich kund: Das Heil, die Seligkeit, ist nah!

2. Kommet her, ihr jungen Christen! ihr sollt mit Gottes Wort euch rüsten, wenn euch der Feind zu schaden sucht. Schmücket eurer Unschuld Jugend mit wahrer Gottesfurcht und Tugend! ein jedes Laster sey verflucht! bleibt eurem Jesu treu und huldigt ihm aufs neu! Hallelujah! ein irrend Licht verführ euch nicht! Das Heil, die Seligkeit, ist nah!

3. Passet euch den rechten Glauben zu eurer Seligkeit nicht rauben! zeigt, daß ihr vest gegründet seyd! gebet vor dem Altar Proben! Gott unrerstüze euch von oben, und schenke euch Freimüthigkeit! erneuret euren Bund! gelobt mit Hand und Mund! Hallelujah! Religion hat Gnadenlohn: Das Heil, die Seligkeit, ist nah!

Nach der Confirmation.

Mel. Sey Lob und Ehr dem ic.

43. Nun singt dem Heren der Majestät, ihr Christen! heil'ge Lieder; der Seraph, der sein Lob erhöht, kommt auch zu uns hernieder, und wird ein Zeuge von dem Dank; drum singt dem Höchsten Lobgesang und wonnevolle Lieder!

2. Es schliesen junge Christen sich an uns im heil'gen Feuer; sie loben Gott herzlich; sein Nam' ist ihnen theuer; von Lob und Preis, von Ehr' und Ruhm, erschallt

das ganze Heiligthum; es lodert heilig Feuer.

3. So mehrt denn Gott sein Gnadenreich mit frommen Unterthanen; er ruft uns zu: „Mein Sohn soll euch den Weg zum Himmel bahnen; erwählt nur nicht den breiten Weg! ihr werdet auf dem schmalen Steg beglückte Unterthanen!“

4. Dann werden wir mit Seraphim vor Gottes Thronen stehen, und heilig! heilig! heilig! ihm erdönend, freudig sehen, daß uns der Glaube selig macht, wir werden da in Himmelspracht und lauter Glanze stehen.

Buslied.

Mel. Straf mich nicht in deinem:

44. Furcht und Schrecken, Angst und Noth muß ich dann empfinden, wenns Gesetz den Fluch mir droht, und mich meine Sünden, die mein Herz — o der Schmerz! ängstigen und kränken, ins Verderben senken.

2. Gottes Zorn zu strafen flammt, daß ich soll verder-

D

der-

erben; da die Sünde mich verdammt, soll ich ewig sterben; Höllenpein wartet mein — besser, nie geboren, als dereinst verloren!

3. Doch, mein Gott! ich nahe mich zu dir als ein Sünder; Vater! ach! erbarme dich! zeig dich mir gelinder! gehe nicht ins Gericht! sieh mein Handefalten — laß die Gnade walten!

4. Es hat ja dein lieber Sohn auch für mich gelitten! ach! wieviele Schmach und Hohn! laß dich doch erbitten, da sein Tod alle Noth, in die wir gekommen, hat hinweggenommen.

5. Siehe doch! sein theures Blut, das er hat vergossen, tilget meiner Sünden Fluth, wenn ich es genossen. Denn es ist Jesus Christ mir zum Heil und Leben in den Tod gegeben.

6. Darum wollst du väterlich alle Schuld erlassen! ich will dir dagegen mich, bis ich werd' erlassen, wenn dein Geist Beistand leistet,

mit Gehorsam weihen, wirst du nur verzeihen!

Um Segen zum Ehestande.

Vor der Copulation.

Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

45. Herr! der du den Ehestand, ehe noch der Mensch vergiftet, als ein heilig Liebesband schon im Paradies gestiftet, sey mit deiner Gnad' und Segen dem verlobten Paar zugegen!

2. Zwei verlobte Herzen sind im Begriff, nur eins zu werden. Wird nun schon ein zartes Kind dir zum Lob auf dieser Erden: ei, so können wir mit Beten für dis Paar auch vor dich treten.

3. Siehe von dem Heiligthum deiner Höhe auf uns nieder! es gereichet dir zum Ruhm; höre unsre schwachen Lieder: Laß den Geist dis Paar regieren, daß es Tugendgaben zieren!

4. Gehet nun zum Altar hin, ihr Verlobte! es ge-

gelobe Mund und Hand,
ja Herz und Sinn: daß
ihr, wenn auch Unfall to-
be, eure Treue nie wolle
brechen, weil dis sonst Gott
würde rächen.

5. Nehmt den treuesten
Menschenfreund, euren Go-
el, in die Mitten! danket
ihm, wenn Sonne scheint!
duldet, wie er hat gelitten!
bildet — Gott wird Gna-
de geben — euch nach ihm
im ganzen Leben!

6. Hat das fromme Ehe-
paar dort zu Cana Creuz
empfunden: wird dis jetzt
noch öfters wahr, wenn
zwei Herzen sich verbun-
den; doch, wenn sie nach
Tugend streben, wird das
Creuz ihr Heil und Leben.

Nach der Copulation.

Mel. Vor deinen Thron tret ich.

46. **D** Gott des Segens!
segne nun dis Ehepaar! ihr
ganzes Thun sey deines
Ruhms und Ehre Ziel!
mach' ihnen ihrer Freuden
viel.

2. Zwar hast du, Schö-
pfer aller Welt! das Urthel

längstens schon gefällt: daß
Kummer, Sorge, Sturm
und Wind des Ehestands
Gefährten sind.

3. Doch, wer dir hier
zur Ehre lebt, sein Herz
dir weihet und dich erhebt,
Gebet, Beruf und Arbeit
liebt, den macht das Creuz
nicht ganz betrübt.

4. Versüße demnach al-
les Leid, das oft in dieser
Sterblichkeit den frommsten
Eheleuten droht! entferne
Jammer, Angst und Noth!

5. So wird dis neue
Ehepaar, das in der Zeit
dein eigen war, dein Lob
in Ewigkeit erhöh'n, wenn
es verklärt vor dir wird
stehn.

Morgenlied an Werz-
feltagen.

Mel. Wer nur den lieben Gott-

47. **E**rwacht erstaun' ich
bei der Menge der Morgen-
lieder in der Welt, es stei-
gen tausend Lobgesänge zum
Thron des, der den Welt-
kreis hält, mit schnellen
Flügeln in die Höh' —

D 2

Gott

Gott herrscht gewaltig, wie ich seh'.

2. Es hat, o treuer Menschenhüter! dein Auge in vergangner Nacht mein ganz Vermögen, Leib und Glieder mit väterlicher Huld bewacht; ich lebe noch und bin gesund; drum sing' auch ich mit frohem Mund.

3. O Gott der Allmacht, Kraft und Stärke, ich nahe mich im Geist zu dir; ach! komm und fördre meine Werke! du bist mein Beistand für und für; begleite meinen Tritt und Schritt, und theile mir den Segen mit.

4. Ach! präge mir doch meine Pflichten in meinem Stande lebhaft ein, und laß mich alles so verrichten, daß mein Gemüth kan ruhig seyn! Denn bin ich stets gewissenhaft, so werd' ich nie von dir bestraft.

5. Gebet und Arbeit sey mein Leben! dann werd' ich mich in dir erfreun. Laß mich nach wahrer Tugend streben! so werd' ich ewig glücklich seyn. Ach! stelle mir die Hofnung vor:

Es ruft mich einst der Selgen Chor.

6. Laß deinen Engel mich umgeben! ich bin dein Kind und Eigenthum. Erhalt mein dir geweihtes Leben, und bleib mein Theil, mein Preis und Ruhm! denn, wärest du nicht immer mein, so wolt' ich nie geboren seyn.

7. Drum leite mich auf deinem Pfade, und sey mir Sonne, Schirm und Schild! erhalt mich stets in deiner Gnade! erneure mich nach deinem Bild, und schmücke mich vor deinem Thron dereinst mit lauter Gnadenlohn.

Lied.

Met. Nun laßt uns Gott dem.

48. Nun laßt uns dankbar singen, und Gott die Ehre bringen, daß er zu unserm Leben uns Nahrung hat gegeben.

2. Der liebenswürdige Vater und weiseste Berather, der Vieh und Menschen nähret, hat uns viel Guts bescheret.

3. Er giebt uns allen Speise und Trank, daß man ihn preise; unzählig sind die Gaben, die Leib und Seele laben.

4. Er schenkt uns Muth und Kräfte; er fördert das Geschäfte, und wirkt, wenns soll gelingen, das Wollen und Vollbringen.

5. Das viele Wild in Wäldern und in den flachen Feldern, auf Bergen und in Gründen, soll seine Nahrung finden.

6. Die Vögel in den Lüften; die Thiere in den Klüften; die Fische in dem Meere, und alle andre Heere —

7. Will seine Güte erhalten, Laßt uns die Hände falten vor dem, der so viel Heere ernährt! gebt ihm die Ehre!

8. O großer Gott! verleihe, daß jedes sich erfreue, wenn du so herzlich liebest, und allen Speise giebest.

9. Laß uns nicht für den Morgen mit Gram so ängstlich sorgen; vielmehr dir ganz vertrauen, bis wir dich endlich schauen.

Abendlied.

Mel. Der lieben Sonne Licht u.

49. So ist denn abermal ein Tag der Pilgerschaft vergangen; und was ich bis hieher vermag, hab' ich von Gott empfangen. Denn seine Huld und Treu' ist immer täglich neu; ich kan es gar nicht übersehn, wie viel mir Guts von ihm geschehn.

2. Ich hinganz von Bewundrung voll, und preise seine Güte; o könnt' ich doch nur, wie ich soll, mit dankenden Gemüthe dem großen Jehovah durch mein Hallelujah das, was er mir hat Guts gethan, vergelten! diesen bet' ich an.

3. Herr meines Lebens! laß dir doch mein Abendlied gefallen; durch deine Güte leb' ich noch, und preise dich vor allen. Ich sehe, jeder Stern ruft uns zu: „Lobt den Herrn!“ des ganzen Firmamentes Pracht verkündigt deine große Macht.

4. Wer bin ich, Höchster! daß du mir so man-

che Wohlthat schenkest —
und daß du täglich für und
für in Liebe an mich denkst?
ach! präge dein Gebot in
mich Herr Zebaoth! laß
mich nach deinem Willen
thun! so werd' ich in dir
sicher ruhn.

5. Obgleich der Tag den
Abschied nimt, so hast du
doch vor Schrecken, indem
du mir den Schuß bestimmst,
versprochen mich zu decken.
Du schläfst und schlummerst
nicht, die Nacht bei dir ist
Licht; ich eile glaubig zu
dir hin, weil ich bei dir
ganz sicher bin.

6. Ach! zürne, lieber
Vater! nicht — vergib mir
meine Sünden, und geh
mit mir nicht ins Gericht
— laß mich Erbarmung
finden! erlaß mir alle
Schuld, und habe noch Ge-
duld! damit mein Schlaf
nicht sündlich sey, so stehe
mir dein Engel bei.

7. Die Welt vergeht
mit ihrer Lust; daher ich sie
nicht liebe — ich fühle schon
in meiner Brust zum Him-
mel keine Triebe — ich wach
und schlafe dir, du lebst

mein Gott! in mir; es
wacht um mich dein starkes
Heer, als ob ich schon im
Himmel wär'.

8. Ich lege nun die
Kleider ab, und denke an
das Bette; und dis erin-
nert mich ans Grab, an je-
ne Lagerstätte, wo ich der-
einst im Tod, nach über-
standner Noth, in Staub
verwandelt ruhen soll;
drum schlafe ich nunmehr
freudenvoll.

9. So schlafe ich denn
ganz ruhig ein — ich habe
Gott zum Freunde, der
wacht, daß ich kan sicher
seyn, er wehret jedem Fein-
de; das Unglück weicht zu-
rück; die Nacht ist Son-
nenblick; denn dieser Trost
schläft mit mir ein: Ich
bin, Gott, auch im Schla-
fe dein!

10. Soll etwa gar mein
sanfter Schlaf ein Todes-
schlummer werden, so hole,
Hirt! mich, als dein Schaf,
zu deinen Himmelsheerden
in jene Wohnung ein, wo
ich soll selig seyn! Ach Gott!
ach Gott! verlaß mich nicht,
wenn

wenn mir mein Aug' im
Tode bricht.

11. Doch, wach' ich
morgen wieder auf, so will
ich freudig singen; ich will
mit neuem Lebenslauf dir
viele Opfer bringen; ich
will dir Lobgesang dafür
zum Preis und Dank aus
meines Herzens Grunde
weihn, und mich in deiner
Gnade freun.

Nach der Ernte.

Met. Ich singe dir mit Herz.

50. Was für Segen
schenkt uns nicht des gü'tgen
Schöpfers Hand! bedenke,
Mensch! nach deiner Pflicht,
was dir Gott zugewandt.

2. Besinge seine Vater-
treu' im Reichs der Natur!
Denn seine Gü't ist täglich
neu — er hält sein Wort
und Schwur.

3. So lange diese Erde
steht, soll Saat und Ernte
seyn — und wer auf seinen
Wegen geht, der soll sich
seiner freun.

4. Ist nicht der Erd-
kreis, weit und breit, von
seiner Gü'te voll? wer leh-

ret doch die Christenheit,
wie sie ihn preisen soll?

5. Noch hält, Allmäch-
tiger! dein Arm mit Weis-
heit diese Welt; du min-
derst Sorge, Gram und
Harm, bis sie dereinst zer-
fällt.

6. Nicht nur die Men-
schen, sondern auch das
Vieh, versorgest du; und
wirfst, nach väterlichem
Brauch, auch Bösen Gu-
tes zu.

7. Du hdest der jungen
Raben Schrei'n, und rei-
chest Speise dar; dann
muß sich allos wieder freun,
was erst bekümmert war.

8. Es säete der Sae-
mann in deinem Namen
dort, und dachte schon, bei
seinem Plan, an dein Ver-
heißungswort.

9. Du gabst, nach deiner
Schöpfersmacht, den Sa-
menkörnern Kraft zum Keim
und Wachstum Tag und
Nacht, wie es dein Wille
schaffe.

10. Den Acker, einst
von dir verflucht, siehst du
in Gnaden an; er bringe
durch deinen Segen Frucht

— du hast uns wohlge-
than!

11. Laß, lieber Vater,
deine Huld uns Pflicht zum
Danke sehn! gib Demuth,
Hofnung und Geduld —
nach Regen Sonnenschein!

12. Und rüfte ferner
unfern Leib mit Kraft und
Stärke aus! verhüte Krieg!
die Noth vertreib! dein
Segen komm' ins Haus!

Bei der Bestellzeit im
Herbst.

Mel. Ach! was ist doch unser Leben.

51. Güter Gott! in
deinem Namen streut der
Sämann seinen Samen,
welchen deine Macht erhält,
wieder in das leere Feld.

2. Wollest deine Huld
erneuen, daß die Ausfaat
kan gedeihen! sieh' das
Feld in Gnaden an, daß es
Früchte bringen kan!

3. Schenke wenn es nö-
thig Regen, und gib dazu
deinen Segen, daß, bei
Wind und Sonnenschein,
unser Feld und Flur gedeihn!

4. Ist der Same aufge-
gangen — siehet man die

Saat nun prangen, so ent-
fern' in Winterszeit von ihr
alle Schädlichkeit!

5. Wenn der kalte Nord-
wind wehet und durch untre
Fluren gehet, so beschirme
früh und spät durch den
Schnee die grüne Saat!

6. Wenn dein väterli-
ches Walten sie hat unper-
sehrt erhalten — wenn sie
nicht durch Kält' ausfroz:
o so jauchzt der Schnitter
Chor.

Bei der Bestellzeit im
Frühjahr.

Mel. In allen meinen Thaten.

52. Herr Himmels und
der Erde! du sprachst eh-
mals; Es werde! so schu-
fest du die Welt; und dein
allmächtig Walten hat sie
bisher erhalten, und hält
sie noch, wie dir's gefällt.

2. Die Ordnung deiner
Werke zeigt Weisheit,
Macht und Stärke, die
unbegreiflich ist; in diesem
Weltgebäude verschafft —
o welche Freude! die Erde,
was man hier genießt.

3. Es sind nun von dem Lande des harten Frostes Bande, auf deinem Wink, entflohn! nun streut in deinem Namen der Sämann noch den Samen ins Sommerfeld — und hofft den Lohn.

4. Du wollest, Herr! den Segen auf diese Aussaat legen! gib Wärm' und Sonnenschein! bei Regen, Thau und Winden, laß Fruchtbarkeit sich finden! so wird sich alles deiner freun.

5. Wenn Blitz und Donner schrecken und gar vom Schlaf aufwecken, als kämest du im Zorn, so nim uns und die Saaten, um die wir dich erst baten, in Schug! und sey dann unser Horn!

6. Wenn Stürme sich erhoben — wenn alle Wetter toben und mit Verwüstung drohn, die Körner auszuschlagen: so treib die Noth und Plagen von uns zurück, durch deinen Sohn!

7. Komm uns mit Hülff entgegen, wenn, bei verweilten Regen, das Feld

verschmachten will! dein Herz uns nicht vergesse, und uns, wenn viele Noth den Auswuchs droht, mit Trost erfüll!

8. Wir wollen deine Güte mit dankendem Gemüthe nach Möglichkeit erhöh'n — der Wetterschaden fliehe! daß wir des Landmanns Mühe belohnt und nicht vereitelt sehn.

Zur Kriegszeit um Frieden.

Mat. Du Friedefürst, Herr Jesu.

53. Ach! Noth des Kriegs — ach! Herzeleid und Jammer in der Welt, wenn Lieb' und Eintracht sich entzweit, geharnischt sich darstellt, und blutig Schwerdt den Friedensherd verwüstet und zerstöret.

2. Das fürchterlichste Uebel ist auf Erden blut'ger Krieg, wenn Unrecht, Trug, Gewalt und List durch fremder Völker Sieg, wie Gott verhängt und mächtig lenkt, die Rache muß empfinden.

3. Die Hungers = Feu-
ers = Wassersnoth und auch
fogar die Pest sind mit dem
Kriege, welchen Gott zur
Strafe kommen läßt, wo
Missethat beleidigt hat,
noch gar nicht zu verglei-
chen.

4. Man sieht, wie sie
gemeiniglich des Kriegs Ge-
fährten sind; wie Hab' und
Gut, das mancher sich er-
worben, ganz geschwind
in Kriegeszeit mit Grauf-
samkeit geraubet wird —
o Jammer!

5. O Herr Gott! un-
srer Väter Gott! Beherr-
scher dieser Welt! du heißt
mit Recht Herr Zebaoth,
der Heere hat und stellt —
es kriegen Heer' auf Land
und Meer — und du bist
Herr der Heere.

6. Das Feuer deiner
Rache geht durch deinen
Zorn bald an. Wer ist
es, der dir widersteht? du
machst ja selbst den Plan,
daß deine Hand ein ganzes
Land im Augenblick ver-
heeret.

7. Dein Zorn verzehret
was da lebt, und zündet

Berge an, daß Alt und
Jung erschrickt und bebt
und sich nicht fassen kan;
man sieht, du hast die
Kriegeslast zur Strafe selbst
gerufen.

8. Herr Jesu! großer
Friedesfürst! erhöre unser
Flehn — laß, da du ange-
rufen wirst, dein holdes
Antlitz sehn — befrei uns
doch vom Kriegesjoch, und
schenk den edlen Frieden!

9. So singen wir, vom
Unglück frei, in Friedens-
häusern froh; wir loben
deine Gü' und Treu' und
danken dir also, daß wir,
beglückt und ganz entzückt,
dich lebenslang bewundern.

Um Erhaltung des
Friedens.

Met. Sey Lob und Ehr dem.

54. In Friede, Ruh' und
Sicherheit, befreit von
Krieg und Plage, verflie-
sen — o beglückte Zeit! nun
unsre Lebenstage, da lauter
Fried' im Lande ist, und
Gü' und Treu' einander
küßt. O Freude aller
Freuden!

2. Der sonst verarmte Unterthan frolocket nun im Segen; er freut sich, daß er wieder kan sich ruhig schlafen legen, und ihn kein Lärm und Kriegsgeschrei, daß Feindesaankunft nahe sey, im Schlasse darf aufwecken.

3. Man steht in einem jeden Stand Beruf und Arbeit wieder; es singt das erst betrübte Land nun lauter Jubellieder; es steiget Muth und froher Sinn; Gebet und Arbeit hat Gewinn; nichts hemmet die Geschäfte.

4. Man steht die Früchte unverfehrt im Feld und Fluren stehen, der Landmann kan sie ungestört zur Erntenzeit abmähen; die leere Scheure nimt sie ein, sie können da verwahret seyn, kein Feind ist, der sie raubet.

5. Man kan das Haus, das Gott geweiht, mit Herzenslust betreten und da, von Kriegeslast befreit, zum Höchsten freudig beten, der ist in seinem Heiligthum uns lauter Wonne, Preis

und Ruhm; wir singen mit Frolocken.

6. Auch ist des Lebens Sicherheit — o welch ein Glück auf Erden! die Wirkung von der Friedenszeit —, der wir gewürdigt werden; es wird uns unser Hab und Gut und auch dabei ein froher Muth als Eigenthum gelassen.

7. Erhalt, o großer FriedensGott, den uns geschenkten Frieden! gib, daß wir dich und dein Gebot, so lange wir hienieden auf unsrer Pilgerstrafe gehn, erkennen und dann darauf sehn, wie wir dich kindlich fürchten.

8. Verhindre ferner allen Krieg! es steht in deinen Händen; der Lieb' und Eintracht schenk den Sieg! du kanst die Noth abwenden; nim unser teutsches Vaterland in deinen Schutz und Allmachtshand! so wollen wir dich preisen.

Bei Gewittern.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

55. Es donnert schrecklich

lich in den Lüften — ich höre Gottes Majestät! der Donner rollt in hohlen Klüften — des Schöpfers Allmacht wird erhöht! es ist die blizende Natur von seinem Daseyn sichere Spur.

2. Betäubt hör' ich des Donners Krachen! es blizt! das Herz wird ganz erschreckt; doch laß ich mich nicht zaghaft machen, da mich die Vorsicht selber deckt. Tollkühnheit und Freigeistessinn hat das Verderben zum Gewinn.

3. Mir ist das fürchterlichste Wetter ein Denkmal Gottes Vaterhuld; vertrau' ich ihm als dem Erretter, so hat er noch mit mir Geduld; ich kan getrost zu ihm hingehn, und ihn um Gnad' und Hülfe flehn.

4. Ich nahe demnach mich mit Beten zu dir, Gebieter der Natur! dein lieber Sohn wird mich vertreten; ich halte mich an seinen Schwur. Ist Jesus, der Erlöser, mein, wird bald die Noth verschwunden seyn.

5. Ich will dir dann mit

Freuden danken, wenn die Gefahr vorüber ist; mein Herz soll niema! von dir wanken, da du allein der Helfer bist; ich widm' mich dir ganz und gar, indem ich längst dein eigen war.

6. Belebe die erschrocknen Glieder! zeig mir dein holdes Angesicht! so sing' ich wieder Freudenlieder, und diene dir nach meiner Pflicht. Gewissen, Treu' und Redlichkeit begleite mich zu aller Zeit.

Nach glücklich überstandenen Gewittern.
Wel. Lobe den Herren, den re.

56. Singet, ihr Menschen! dem Welkenbeherrscher zu Ehren, helfet frolockend das Lob des Erretters vermehren, Schrecken ist hin — heiter wird wieder mein Sinn — singet in englischen Ehren!

2. Blize und Donner und fürchterlich krachendes Knallen zogen vorüber — der Schöpfer hat Lust und Gefallen, wenn der Mensch lebt, und ihn nach Würden

den erhebt — singet in Jubeln und Hallen!

3. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, Betrübte! lasset das Trauren verschwinden, im Creuze Gelübe! reisset den Flor — hebet die Häupter empor — singet! bezahlt die Gelübde!

4. Heilig und hehr ist der Name des Höchsten; auf Erden soll er, wie droben im Himmel, verherrlicht werden; machet ihn kund, lobende Zunge und Mund! singet mit frohen Geberden.

5. Berge und Thäler, Paläste und Wälder, Gefieder, alles, was zitterte, jauchze und freue sich wieder! ganze Natur — Felder, Gefilde und Flur, singet harmonische Lieder!

Frühlingslied.

In voriger Melodie.

57. Lieblicher Frühling, geschmückt mit dem festlichsten Kleide, nahet sich wieder — o süsse, entzückende Freude! grünende Flur in

der verzüngten Natur — welche eine seltene Weide!

2. Blühende Knospen, vorhero den Augen verborgen, öfnen sich prächtig, zum Wunder, am Abend und Morgen — lieblichen Duft wehet die heitere Luft, — alles muß pünctlich gehorchen.

3. Die jubelirenden Vögel und ander Gefieder singen im Felde und Wäldern harmonische Lieder, und sind erfreut — o die erfreuliche Zeit! alles erquicket sich wieder.

4. Menschen und Thiere — ja alles, was lebet, ist fröhlich; süsse Gerüche von Blumen, die immer allmählig weiter aufblühn — mehrere Kräfte anziehen, machen die Freuden unzählig.

5. Blumigte Wiesen, die vielerlei Farben so zieren, reizen die Augen, das weise und mächtige Regieren in dem Weltkreis, zu Gottes Ehre und Preis, voll von Bewundrung zu spüren.

6. Pflanzen und Bäume, Gebüſche mit mancherlei Sträuchen müſſen das Daſeyn des mächtig n Schöpfers bezeugen; die Creatur ruſet: Bewundert doch nur Gott, vor dem Welten ſich neigen!

7. O du allmächtiges, weiſes und gütigſtes Weſen! der du die Menſchen zum Augenmerk längſtens erleſen, bleib uns noch hold, und, wenn dein Rath es gewollt, gib, daß wir ferner ge- neſen!

Sommerlied.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höch.

58. So wie die Sonn' am Firmament allmählig hoch geſtiegen —*) und wie mein Geiſt den näher kennt, vor dem die Welten liegen: So thut die Zeit, bei ihrem Lauf, uns immer größte Schätze auf, und die Natur wird milder.

2. O welch Entzücken! Gottes Macht und Huld beglückt die Fluren; der Sommer kommt in ſeiner Pracht, erfreut die Creaturen, und ſpricht: Iſt nicht das Gras und Laub, der Wurm und auch der Sonnenſtaub, ein Denkmal Gottes Wunder?

3. Es iſt die Schöpfung dieſer Welt ein Abriß von dem Weſen des Höchſten in dem Himmelszelt, das er zum Sitz erleſen, von welchem er mit holdem Blick, zum Segen, Heil und wahren Glück, auf uns herunter ſchauet.

4. Wer ſieht nicht ſeine Majestät an der erhöhten Sonne, nach welcher ſich die Erde dreht? O was für Freud' und Wonne! die Roſe blüht, die Blumenſtor reizt unſre Sinne — und das Ohr erquickten Luſt- gefänge.

5. Erheitert ſich das Firmament, was ſieht man da für

*) Nämlich ſcheinbarer Weiſe, weil man die ſtete Bewegung der von Abend gegen Morgen ſich immerfort herum drehenden Erde, welche vielen ſtill zu ſtehen und unbeweglich zu ſeyn ſcheinet, wegen des großen Umkreiſes der Erde nicht wahrnimmt.

für Heere der Sterne, die Gott alle nennt! ein jeder bringt ihm Ehre. Es macht des milden Mondes Glanz — ich seh' es und erstaune ganz! die Nacht zum sanften Tage.

6. O güteger Schöpfer! du bist gros in deinen Wunderthaten; ergiebig wird der Erde Schoos; auf deinem Wink gerathen die Früchte, die durch deine Macht am Tage so wie in der Nacht bei Sonn' und Regen wachsen.

7. Herr! mache deine Güte neu, und laß die Früchte reifen! du wollest sie nach Vaterthreu', nicht mindern, sondern häufen! Wir wollen uns dann herzlich freun, uns dir mit Leib und Seele weihn, und dankbarlich dich preisen.

Herbstlied.

Mel. Nun danket alle Gott.

59. Komme vor das Angesicht des Herrn, ihr Christenöhre! stimm: Jubellieder an, und singet, daß man höre: Der Allbarm-

herzige, der große Wunder-Gott, ist nur ein einziger und heißt Herr Zebaoth.

2. Er ist das höchste Gut, der Geber aller Gaben; nur ihm gebührt der Dank für alles, was wir haben; die kleinste Creatur macht kund und offenbar: Der große Jehovah ernährt von Jahr zu Jahr.

3. Er schuf die ganze Welt aus nichts durch seinen Willen. Wie sollte er denn nicht die Kammern können füllen? der große Segens-Gott kan über-schwänglich thun; in seinem Willen muß der Menschen Wille ruhn.

4. Er sprach als Schöpfer einst das Allmachtswort: Es werde! sogleich erblickte man den Himmel und die Erde; das Weltgebäude stund in wenig Tagen da; der Seraph lobte ihn, und sang Hallelujah.

5. Nun du, Herr Zebaoth! vor dem die Welt sich neiget, hast auch in diesem Jahr uns deine Huld erzeiget; du warest Hoffnung, Trost und unsre Zu-
ver-

versicht; wir danken dir dafür, nach unsrer Christenpflicht.

6. Du bauest ja das Land, und krönest es mit Segen; du machst die Furchen naß, und feuchtest sie mit Regen; du hast das Feld mit Korn und bunten Klee geziert; die Schafe sind mit Lust auf Acker hingeführt.

7. Die dürren Berge muß die Pracht der Trauben schmücken, und eine Quell im Thal das matte Wild erquicken; die vielen Arten Obst, das man in Gärten sieht, erfreuen unser Herz, das von Entzückung glüht.

8. Wie mancherlei ist nicht die Kost zu unserm Leben! die Erde muß uns ja noch viele Früchte geben, die in und über ihr so wachsen als gedeihn; und diese sollen auch dem Vieh zur Nahrung seyn.

9. Drum jauchze alle Welt, und singe frohe Lieder! der Segen Gottes ließ vom Himmel sich hernieder — der Herr that dieses

Jahr die milden Hände auf, und gab, was man bedarf, zum fernern Lebenslauf.

10. So segne nun, o Gott! den uns geschenkten Segen, und komm uns früh und spät mit deiner Gnad' entgegen — erhalte uns gesund bei unsrer Pilsgrimschaft! gib uns ein frohlich Herz und neue Lebenskraft!

Winterlied.

Met. Ach bleib mit deiner Gnade.

60. Herr aller Jahreszeiten! Beherrscher der Natur! wer kan dein Lob ausbreiten? auch wir bewundern nur.

2. Denn du bist unergründlich — ein jedes Element ruft allen Menschen stündlich: Gott herrschet, den erkennt!

3. Er giebet Schnee wie Wolle, und streuet Reiffen aus, daß man erkennen solle, er herrsch' und halte haus.

4. Die Winde müssen wehen, zur Reinigung der Luft; auf seinem Wink ent-

entstehen der Nebel und der Dufte.

5. Den Nordwind heißt er toben; die grimmige Kälte, Frost und Wetter muß ihn loben, wenns hagelt oder schlooft.

6. Dem Strom — o Wunderschickon! zieht er den Harnisch an, schafft Eis und veste Brücken, wo Menschen Wasser sahn.

7. Es stürmt die größte Kälte mit fürchterlicher Wuth in Häusern wie im Felde auf unsern Leib und Blut.

8. Geht mancher nicht verloren? wenn er auf Hülfse harret, ist er im Schnee erfroren; ein andrer halb erstarrt.

9. Bald muß der Südwind wehen, so thauets wieder auf; *) und alle Flüsse gehen den sonst gewohnten Lauf.

10. Ach Gott! Herr und Gebieter der drohenden Natur! beschirm des Leibes

Glieder — beschütze unsre Thar!

11. Und wende allen Schaden von unsern Fesdern ab — erfreue uns mit Gnaden! sey unser Hort und Stab!

Vom Tode.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

61. Wenn einst der Tod mir ernstlich droht, so laß mich nicht erschrecken, Gott! du meines Lebens Hort, karst vor Furcht mich decken.

2. Noch bin ich hier, und lebe dir, so lang es dir beliebet, bis mein schwacher Körper einst durch den Tod zerstiebet.

3. Du wußtest schon auf deinem Thron, eh' ich noch war geboren, meine ganze Lebenszeit, kein Tag war verloren.

4. Wenns Herz mir bricht, das weiß ich nicht, du zählst meine Tage; lindre nur, Allwissender! als denn

*) Ps. 147, 16 — 18. Sir. 43, 18 — 22.

denn Schmerz und Plage.

5. Ich tröste mich ganz sicherlich, daß ich soll selig sterben; wenn ich treu im Glauben bin, kan ich nicht verderben.

6. Mein Leib wird zwar, wie offenbar, dereinst zu lauter Erde; doch, das ist ein starker Trost, daß ich wieder werde.

7. Der Glaube siegt und überwiegt das zweifelhafte Zagen, daß mein Leichnam mit dem Sarg wird ins Grab getragen.

8. Ich freue mich schon inniglich — mein Glaube triumphiret, weil den auf-erweckten Leib lauter Klarheit zieret.

9. Herr Jesu Christ! mein Leben ist allein in deinen Händen — laß mich meinen Lebenslauf seliglich vollenden!

Von der Auferstehung der Todten.

In eigener Melodie.
oder: Wachet auf! ruft uns die.

62. Wachet auf! ihr Todten alle! So ruft der-

einst mit großem Schalle der Fürst des Lebens, Jesus Christ. Seine Majestät vom Himmel erschreckt das rohe Weltgetümmel; es bebt, was dann noch lebend ist. Jedoch, das Christenthum erhebet seinen Ruhm. Hallelujah! Was todt war, lebt; das Haupt erhebt, was vormals die Verwesung sah.

2. Jeder Todte kommt nun wieder; es leben die verwesten Glieder, von welchen man nicht eins vermist. Alle Theile sind vollkommen, bei Bösewichtern wie bei Frommen, da Sel und Leib vereinigt ist. Doch ist ein Unterschied, den man am Körper sieht — Hallelujah! der Frommen Chor geht jenen vor, und steht in lauter Glanze da.

3. O du Freude aller Freuden! nun will ich gern von hinnen scheiden — ich weiß, daß mein Erlöser lebt, dieser ruft mich aus der Erde, wo ich in Staub verwandelt werde, dereinst, wenn er in Wolken schwebt, und sein Posaunenschall die Tod-

Todren überall — Hallelu-
jah! lebendig macht. Welch
eine Pracht! ich bin nun
ganz dem Himmel nah.

Vom jüngsten Gericht.

Met. O Ewigkeit, du Donnerwort.

63. Welch eine große
Bängigkeit empfind' ich
heimlich allezeit, so oft ich
es bedenke, daß einst das
große Weltgericht ein ganz
entscheidend Urthel spricht.
Gott! meine Sinne lenke,
daß, wenn ich in der Welt
mich freu', mir dieses stets
vor Augen sey.

2. Wie furchtbar ist der
jüngste Tag, wie schrecklich
ist der Donnerschlag, mit
welchem er anhebet! der
Sonnen-Mond- und Ster-
nenschein wird alsdenn ganz
verschwunden seyn, daß al-
les zagt und bebet; es
kommt die letzte bange
Nacht, wo Spott und
Wollust nicht mehr lacht.

3. Ich sehe auf dem Him-
melsthron den Weltenrich-
ter, Gottes Sohn, im
Geist in Wolken blizen —
viel tausend heil'ge Cheru-

bin und so viel helle Sera-
phim mit im Gerichte sitzend;
sein Leib ist lauter Sonnen-
glanz — ich seh' es und er-
staune ganz!

4. Nun fängt sich der
Gerichtstag an; die Bücher
werden aufgethan, die sind
gewiß untrüglich; das ein'
ist die Allwissenheit
des Richters von der Lebens-
zeit der Menschen. O wie
klüglich! wenn jeder Mensch
das eingestehet, was er in
dieser Welt begehrt.

5. Noch öfnet sich ein
ander Buch mit lauter Se-
gen oder Fluch, der allen
widerfähret. Dis Buch,
das jeder bei sich hat, be-
zeuget eine jede That; denn
sein Gewissen lehret,
daß, was nun alles sonnen-
klar ans Licht kommt, das
sey alles wahr.

6. Dann wird vom Rich-
ter aller Welt den Bösen dis
Urtheil gefällt: Geht hin
von mir, Verfluchte! be-
zieht den Ort der Hölle-
qual! ihr habt mein Wort
und Abendmahl, als Spö-
ter und Verruchte, verach-
tet und gering geschätzt! nun
werdet

werdet ihr in Wein verfest!

7. Es sieht beschämt, verzweiflungsvoll, ein jeder, was geschehen soll; drum ruft die ganze Rottte: Ihr Berge! fallt auf uns herein — wir wolten gern verborgen seyn, wir werden sonst zu Spotte. Doch, dieser Wunsch ist eitler Wahn — der Richter zeigt die Höllenbahn.

8. Hingegen wird vom Gnadenthron die Freunde der Religion, die Gott zur Ehre lebten, der sanfte Ausspruch sehr erfreun: Ihr Auserwählten! kommt herein! denn eure Sinne strebten in jener schweren Prüfungszeit mit Ernste nach der Seligkeit.

9. Die heben nun das Haupt empor, und schwingen sich zum Engelchor, die Seligkeit zu erben; sie gehen in den Himmel ein, den unser Heiland einst durch Pein und ganz unschuldig Sterben als unser Friedefürst erwarb, da er für alle Menschen starb.

10. Herr Jesu! laß den Richterstuhl und der Ver-

damnten Feuerpfal uns von der Welt abschrecken — und deinen Donner jeden Christ, so lang er noch auf Erden ist, zur Buße stets erwecken, damit uns einst der jüngste Tag erfreun und nicht erschrecken mag!

11. Wenn endlich noch das Firmament des Himmels samt der Erde brennt — wenn Feuersglut mit Krachen, nach dem gehaltenen Weltgericht, dem Welttenbau, der stürzt und bricht, wird bald ein Ende machen: dann werden Erd' und Himmel neu, hier wohnt Gerechtigkeit und Treu'.

Von der ewigen Seligkeit.

Mel. Schwing dich auf zu 10.

64. Leben, Heil und Seligkeit erb' ich einst im Himmel! Leib und Seele sind erfreut; denn das Weltgetümmel, Hoffarth, Wolust, Prunk und Tand müssen ganz verschwinden; droben ist mein Vaterland, weit von allen Sünden.

2. Dort ist lauter Heiligkeit

ligkeit — heilig, Gottes Wesen; heilig, die zum Lob bereit; heilig, die erlösen und schon Auserwählte sind; heilig auch die Selen, die sich als ein Gotteskind hier die Tugend wählen.

3. Helle Schaaren, Seraphim, janzzen uns entgegen: „Gott ist heilig! weihet euch ihm auf den Pilgerwegen! gehet durch die Pforte ein, die nicht viele finden! Sündelust und Heuchelschein lasset weit dahinten!“

4. Dich, Jehovah! — Welch ein Blick! werden wir erkennen; du bist unser höchstes Glück, das man nur kan nennen; wenn sich Leib und Seele trennt, schwingt sich unsre Seele zu dir übers Firmament aus der Körperhöhle.

5. Sonnen-Mond- und Sternenglanz, Herrlichkeit und Klarheit ziert den dritten Himmel ganz; es ist alles Wahrheit; Hoffnung hat sich nicht getäuscht; Gott will Seligkeiten, wo für er nur Lob erheischt, über uns verbreiten.

6. Ewig, ewig, ewig

wird Seligkeit ertheilet! Jesus, unser Selenhirt, der uns hat geheilet, weidet uns in Ewigkeit in den Himmelsauen, den wir — o die Seltenheit! ganz in Klarheit schauen.

7. Die uns einst von Gottes Rath von dem ew'gen Leben hier auf Erden früh und spät Nachricht mußten geben, diese sehn wir, hoch erfreut, schön geschmückt mit Kronen und mit Klarheit überstreut, in dem Himmel wohnen.

8. Märtyrer, die ihren Gott unter Bluttirannen ehrten und durch bitterm Tod großen Sieg gewannen, stehn in weißen Kleidern da; in den Händen Palmen; singen mit Hallelujah lauter Freudenpsalmen.

9. Ach, mein Gott! ich bin entzückt über die Gesänge — würd' ich doch bald hingerückt durch das Weltgedränge, wo viel tausend Zungen dich loben, preisen, ehren! o wie glücklich schäß' ich mich, dein Lob zu vermehren!

W o r

Von der ewigen Verdammniß.

Met. Ich Gott und Herr.

65. Die Ewigkeit verbannt die Zeit — o fürchterliches Leben, wo Schrecken, Noth und lauter Tod — wo Böse widerstreben!

2. Die Höllenpein wird ewig sein, sie ist nicht auszusprechen — nie Linderung! Beleidigung muß sich nun ewig rächen.

3. Nuchlosigkeit, die in der Zeit den Vorzug haben wolte — die Satan frohnt, wird abgelohnt mit dem verdienten Solde.

4. Hier ist die Qual, die allzumal die frechen Sünder fühlen, die in der Welt, bei Gut und Geld, im Schlamm der Laster wühlen.

5. Von Gottes Licht und Angesicht sind sie nunmehr geschieden; Gewissensbiß und Finsterniß verdrängen allen Frieden.

6. Wer früh und spät gesündigt hat, den muß der Herr verdammen; er trägt davon verdienten Lohn —

die Hölle und Feuerflammen.

7. Wem Jesus Christ kein Heiland ist, der ist und bleibt verloren; denn er ist dort — o Schreckenswort! zur Qual und Pein geboren.

8. Der Spötter Schaar ist immerdar umringt mit lauter Teufeln; sie muß nunmehr — dis foltert sehr! mit Scham und Angst ver-zweifeln.

9. Kurz ist die Lust, die Sünderbrust in dieser Welt kan laben; sie wird dafür dort, nach Gebühr, Verdammniß ewig haben.

10. Nie kommt der Tag — o Donnerschlag! wo Ewigkeit verginge. O Sünden knecht! Gott ist gerecht, der thut so große Dinge.

11. Laß uns die Zeit, die dir geweiht, o Gott! im Glauben leben, damit alhier Sinn und Begier dir niemals widerstreben!

12. Dein Wille sey uns täglich neu und allem vor-zuziehen! so werden wir dort nie von dir zu den Verdammten fliehen.

Ver.

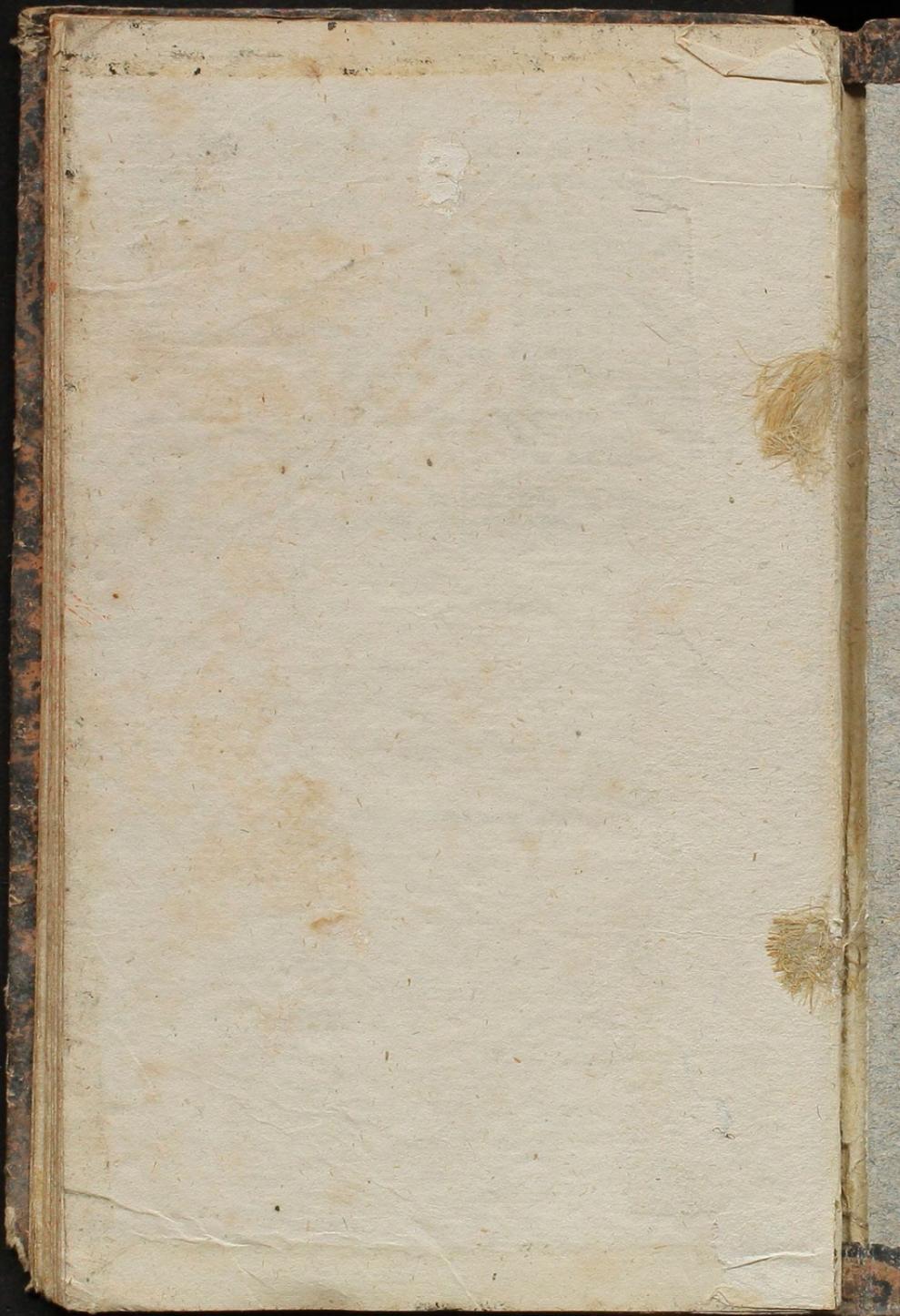
Verzeichniß der Lieder.

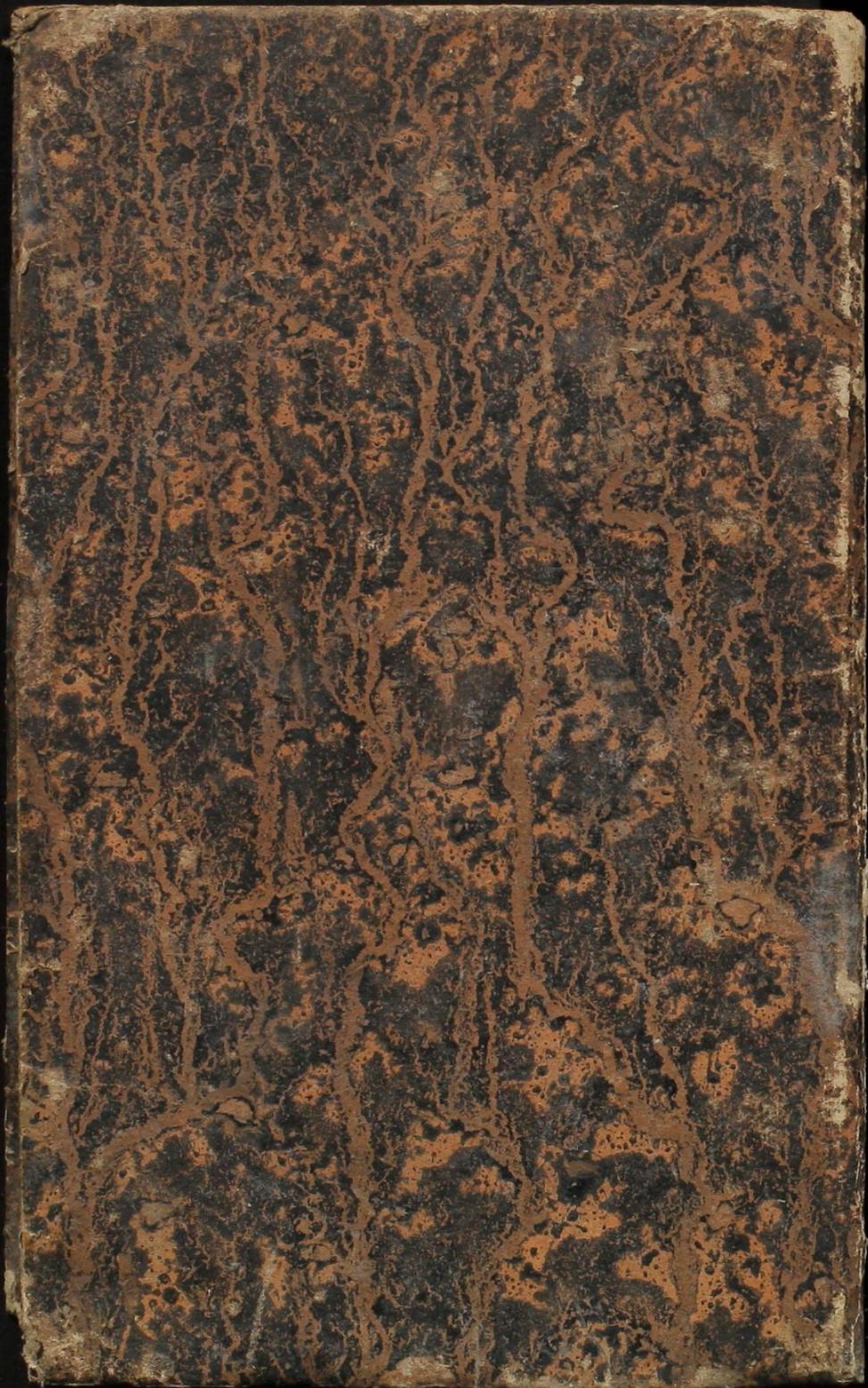
- | | |
|--|---|
| <p>1. Erstes Sonntagslied, Seite 7.</p> <p>2. Zweites Sonntagslied, 8.</p> <p>3. Erstes Adventslied, 10.</p> <p>4. Zweites Adventslied, 11.</p> <p>5. Erstes Weihnachtslied, 12.</p> <p>6. Zweites Weihnachtslied, 13.</p> <p>7. Erstes Neujahrslied, 13.</p> <p>8. Zweites Neujahrslied, 14.</p> <p>9. Erstes Lied: Aufs Fest der Beschneidung Christi am Neujahrstage, 16.</p> <p>10. Zweites Lied: Aufs Fest der Beschneidung Christi am Neujahrstage, 16.</p> <p>11. Erstes Lied: Aufs Fest der Erscheinung Christi, 17.</p> <p>12. Zweites Lied: Aufs Fest der Erscheinung Christi, 18.</p> <p>13. Erstes Lied: Aufs Fest Mariä Reinigung, 19.</p> <p>14. Zweites Lied: Aufs Fest Mariä Reinigung, 19.</p> <p>15. Erstes Passionslied, 20.</p> <p>16. Zweites Passionslied, 22.</p> <p>17. Erstes Lied: Aufs Fest Mariä Verkündigung oder der Empfängniß Christi, 23.</p> <p>18. Zweites Lied: Aufs Fest Mariä Verkündigung oder der Empfängniß Christi, 24.</p> <p>19. Erstes Osterslied, 25.</p> <p>20. Zweites Osterslied, 26.</p> <p>21. Erstes Lied: Von Jesu Himmelfahrt und Eigen zur Rechten Gottes, 27.</p> | <p>22. Zweites Lied: Von Jesu Himmelfahrt und Eigen zur Rechten Gottes, Seite 28.</p> <p>23. Erstes Pfingstlied, 29.</p> <p>24. Zweites Pfingstlied, 30.</p> <p>25. Erstes Lied: Aufs Fest der heiligen Dreieinigkeit, 31.</p> <p>26. Zweites Lied: Aufs Fest der heiligen Dreieinigkeit, 31.</p> <p>27. Erstes Lied: Aufs Johannesfest, 33.</p> <p>28. Zweites Lied: Aufs Johannesfest, 34.</p> <p>29. Erstes Lied: Aufs Fest Mariä Heimsuchung, 35.</p> <p>30. Zweites Lied: Aufs Fest Mariä Heimsuchung, 36.</p> <p>31. Erstes Lied: Aufs Michaelsfest, 37.</p> <p>32. Zweites Lied: Aufs Michaelsfest, 37.</p> <p>33. Erstes Lied: Aufs Reformationsfest, 38.</p> <p>34. Zweites Lied: Aufs Reformationsfest, 39.</p> <p>35. Erstes Lied: Aufs Kirchweihfest, 40.</p> <p>36. Zweites Lied: Aufs Kirchweihfest, 41.</p> <p>37. Vom Wort Gottes, 43.</p> <p>38. Von der christlichen Kirche, 44.</p> <p>39. Von der heiligen Taufe, 45.</p> <p>40. Vom heiligen Abendmahl, 46.</p> <p>41. Catechismustlied, 47.</p> |
|--|---|

Wei

Bei Confirmation der Cate-	53.	Zur Kriegszeit um Frie-	57.
chumenen.		den,	
42. Vor der Confirmation, S. 48.		54. Um Erhaltung des Frie-	58.
43. Nach der Confirmation,	49.	dens,	59.
44. Buslied,	49.	55. Bei Gewittern,	60.
		56. Nach glücklich überstan-	61.
		denen Gewittern,	62.
Um Segen zum Ehestande.		57. Frühlinglied,	63.
45. Vor der Copulation,	50.	58. Sommerlied,	64.
46. Nach der Copulation,	51.	59. Herbstlied,	65.
47. Morgenlied an Werkel-		60. Winterlied,	
tagen,	51.	61. Vom Tode,	
48. Tischlied,	52.	62. Von der Auferstehung	
49. Abendlied,	53.	der Todten,	66.
50. Nach der Ernte,	55.	63. Vom jüngster Gericht,	67.
51. Bei der Vestezeit im		64. Von der ewigen Selig-	68.
Herbst,	56.	keit,	
52. Bei der Vestezeit im		65. Von der ewigen Ver-	70.
Frühjahr,	56.	dammnis,	







Geistliche
Lieder

auf

die Sonn- und Festtage

wie auch andere Zeiten und Gegenstände,

zur Beförderung

des Glaubens und der Gottseligkeit

x-rite

colorchecker CLASSIC



geben

Carl Eöpfer,

abt am Berge,
nar.

und Comp.

